

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementpreis mit Muster-Beilage "Volk u. Zeit" bei Haus pro Woche - Montag bis Sonnabend - 45 Reichspf. Einzelverkaufpreis: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Sekretariat: 905 nur Redaktion
926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Seite über den Raum 20 Reichspfennige, auswärts 25 Reichspfennige. Verhandlungen, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige. Reklame 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Sekretariat: 926 nur Geschäftsstelle
905 nur Redaktion

Lübecker Volksboten

Sozialdemokratie

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummmer 99

Mittwoch, 29. April 1925

32. Jahrgang

Vorwärts zu neuen Rämpfen!

Parteigenossinnen, Parteigenossen!

Am 26. April 1925 wurde der monarchistische General von Hindenburg zum Präsidenten der Deutschen Republik gewählt. Hindenburg war der Kandidat aller schwarz-weiß-roten Reaktionäre, die aus dem furchtbaren Zusammenbruch des kaiserlichen Systems nichts gelernt haben. Die Welt wird in dieser Wahl

das Wiedererwachen des militärischen Geistes in Deutschland sehen. Ungünstige Folgen, die daraus entstehen können, wird das deutsche Volk wieder in seiner Gesamtheit zu tragen haben.

Wir aber sagen Euch heute schon, daß wir

zum Schutze der Deutschen Republik auf der Wacht sein werden. Wir werden alle Versuche der Vorbereitung einer monarchistischen Reaktion ebenso offen und eindringlich bekämpfen, wie wir die Pläne jeder sich etwas aus der junkerlichen und monarchistischen Umgebung Hindenburgs bildenden Nebenregierung durchkreuzen werden. Unser deutsches Vaterland kann nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs im Rahmen der europäischen Wölkerfamilie nur als Republik leben.

Genossinnen und Genossen! Die monarchistischen Junker und Bourgeois hätten ihren Hindenburg aber am 26. April 1925 allein nicht durchsetzen können. Ihr Kandidat hat nicht die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Wenn Hindenburg gewählt wurde, so ist daran

allein die Kommunistische Partei Deutschlands schuld, die auch in diesem Falle der Reaktion zu einem Erfolg verholfen hat. Hindenburg ist der Präsident von Gnaden Moskaus. Hierüber muß im deutschen Volk Aufklärung verbreitet werden. Als Helferin Hindenburgs muß die Kommunistische Partei allerorts vor den arbeitenden Massen Deutschlands gekennzeichnet werden. Dieser neueste Verrat der Lebensinteressen der Arbeiterklasse muß zu einer gründlichen Abrechnung mit dem Kommunismus führen. Alle klassenbewußten Arbeiter müssen unter den sozialdemokratischen Fahnen die Reihen schließen.

Genossinnen und Genossen! Die deutsche Arbeiterschaft geht schwere Zeiten entgegen. Ihr droht:

das neue Hindenburg-Programm:

Erhöhung der indirekten Steuern bei Erhaltung der unsozialen Gestaltung der die Arbeiter, Angestellten und Beamten so schwer drückenden Lohnsteuer, Wiedereinführung der den Haushalt des einfachen Mannes schwer belastenden Brotgetreidezölle zugunsten der Agrarier,

Berweigerung der gesetzlichen Festlegung des Acht-Stunden-Tages.

Daneben werden die enteigneten Späher und Rentner im Interesse des Kapitalismus und der Groß-Landwirtschaft durch Verhinderung einer sozialen Lösung der Auflösungsfrage um ihre Ansprüche betrogen werden.

Diese Zeit, in der so schwere neue Lasten drohen und in welcher der soziale Gedanke in Gefahr gebrückt und Verwaltung immer mehr verloren geht, ist für

die werbenden Gedanken des Sozialismus

außerordentlich günstig. Es gilt diese Zeit zu nutzen. In unseren Reihen müssen die Millionen Anhänger finden, die ihrer Klassenlage noch zu uns gehören. Dabei ist den Schichten besondere Aufmerksamkeit zu widmen, die durch den Krieg und die Kriegsfolgen proletarisiert wurden. Je stärker wir werden, desto mehr wird es uns gelingen, der demokratischen Republik einen sozialen Inhalt zu geben.

In diesem Sinne, Genossinnen und Genossen, an die Arbeit für unsere großen Ziele.

Es lebe der Sozialismus, es lebe die Republik!
Berlin, den 27. April 1925.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Konrad Haenisch †

Frankfurt a. M., 28. April.

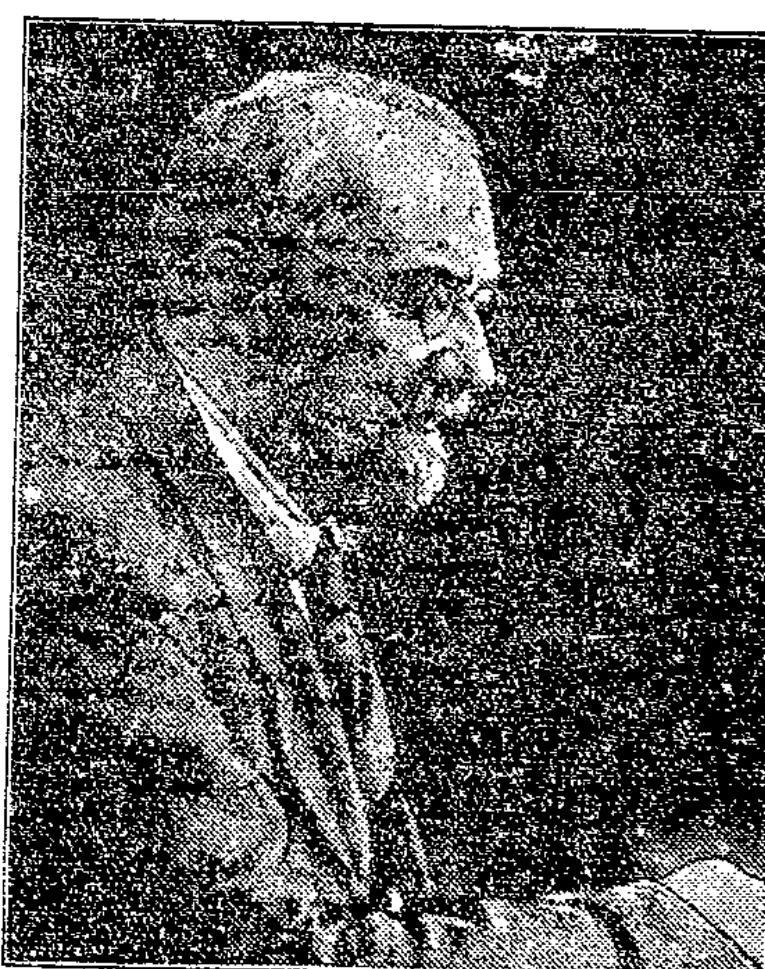
Konrad Haenisch, der in den ersten beiden Jahren nach der Novemberrevolution preußischer Kultusminister und in den letzten Monaten Regierungsvorsitzender von Wiesbaden war, ist am Morgen des 28. April in Wiesbaden an den Folgen einer Nierenentzündung, die er sich vor einiger Zeit zugezogen hatte, gestorben.

Wieder steht die deutsche Sozialdemokratie trauernd an der Bahre eines ihrer besten. Konrad Haenisch, einer der ältesten Führer und eine der markantesten Persönlichkeiten der sozialistischen Intellektuellen, ist uns im Alter von 49 Jahren entrissen worden. Der Verstorbene stammte aus einer steckbriefartigen pommerischen Familie. Am 14. März 1876 war er in Greifswald als Sohn eines Arztes geboren, besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und machte sich schon so früh durch seine idealistische Hinneinsicht zum Sozialismus bemerkbar, daß er als Überpartizipant wegen „sozialistischer Untreue“ vom Gymnasium relegiert wurde. Anfangs verfügte man das rändige Schul durch die Erziehung in der Inhaft Biebel bei Bielefeld zu verbrennen, aber weder hierdurch noch durch den Druck seines Vormunds, eines Freiherrn von Kotzen, ließ der junge Haenisch sich in seiner sozialistischen Bestimmung beeinflussen. Er ertrug den Bruch mit seiner ganzen Familie und war unter anfangs großen materiellen Opfern als Redakteur verschiedener Parteihäfler in Ludwigshafen, Dresden, Leipzig und längere Zeit in Dortmund tätig. 1912 wurde er als einer der ersten Sozialdemokraten in das Preußische Abgeordnetenhaus gewählt, dessen Präsident damals sein Onkel, der konservative Graf von Schwerin-Löwitz, war. Sein wichtigstes Tätigkeitsfeld waren die sozialdemokratischen Bildungs- und Kulturforderungen, und seine scharfe Kritik am königlich-preußischen Regierungssystem trug ihm manche Rüge ein, sodass Adolf Hoffmann einmal den vielbeflissenen warnenden Zwischenruf „O kleiner!“ machte. Von 1915 bis 1919 regierte Haenisch die von Parvus gegründete Wochenschrift „Die Glocke“. Darnach hielte er zwei Jahre lang als Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Gelegenheit, sein sozialistisches Bildungsideal in Preußen der Verwirklichung näherzubringen. Der Ausfall der preußischen Landtagswahlen vom Februar 1921, der zunächst das Ministerium Stegerwald ans Amt brachte, hat ihn leider verhindert, sein Kulturstil fortzusetzen.

Gleichzeitig hat Haenisch eine außerordentlich fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit entfaltet, die neben verschiedenen kulturrevolutionären Bekenntnisbüchern vor allem der schönen Literatur galt. Schon vor dem Kriege erschien seine Schrift „Schiller und die Arbeiter“, und vor drei Jahren hat er in seinem schönen Buch „Gehalt Hauptmann und das deutsche Volk“ aus das Schaffen des größten lebenden deutschen Dichters in volkstümlicher, vielfach aus eigenen Erinnerungen schöpfernder Form neugebracht. Auch der Persönlichkeit und dem Werke Lessing's galt eine seiner literarischen Arbeiten.

Den größten Verlust erleidet durch Haenisch's frühen Tod die deutsche Jugend. Ihr vor allem hat er seine Lebensarbeit gewidmet und für ihren Geistes- und Seelenzustand hat er stets das

innigste Verständnis und die wärmste Liebe gezeigt. Überhaupt waren die Kräfte des Gemüts in ihm am stärksten lebendig. Die eifrigen Förderer des deutschen Hochschulwesens hat die Universität Frankfurt durch Ernennung zum Ehrendoktor, die medizinische Akademie in Düsseldorf durch Verleihung des Ehrenbürgertrecks ausgezeichnet.



Drohender Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 27. April.

Der außerordentliche Kongress der belgischen Bergarbeiter hat einstimmig beschlossen, angelehnt an die eingesetzte Kündigung des Tarifvertrages durch die Grubenbesitzer und der zum 1. Mai angedrohten weiteren Lohnkürzung die Frage der Proklamation des Generalstreiks einer Urabstimmung der Arbeiter zu unterbreiten. Sollte die Mehrheit für den Generalstreik sein, dann wird die Verbandsleitung ermächtigt, den Zeitpunkt der Proklamation zur bestimmen und inzwischen noch den letzten Versuch zur Einigung zu machen. Angelehnt an die unversöhnliche Haltung der Grubenherren liegt man in den Kreisen der Bergarbeiterführer trotz weitgehenden Entgegenkommens wenig Hoffnung, daß der Generalstreik vermieden werden kann.

Der Poststiefel im Reichstag

Die Beleidigungen der Unterbeamten.

Die große Erregung nach Wiederzusammenkunft des Reichstages am Dienstag keine Wogen. Im Plenum ging es sehr ruhig zu. Nur in den Wandelsälen wurden die politischen Möglichkeiten eingehend besprochen. Auch die Sieger im Wahlkampf, die Reichsparteien, nahmen sich jetzt zurückhaltend und scheinen von einem Triumphgefühl weit entfernt zu sein.

Die Sitzung begann mit einem schwäbischen Postklopfen der Kommunisten. Sie verlangten, daß ihre Interpellation wegen der Todesurteile im Leipziger Scheid-Case noch in dieser Sitzung verhandelt werde. Der Reichstagspräsident Genoße Löwe machte die Interpellanten darauf aufmerksam, daß dies geschäftsordnungsmäßig unzulässig sei. Die Interpellation müsse erst der Regierung vorgelegt werden, und diese habe dann zu erklären, bis zu welchem Tage der geschäftsordnungsmäßigen Zeit sie die Interpellation beantragen könne. Die Kommunisten gaben sich damit zufrieden.

Der Präsident begrüßte bei dann erster offizieller Beifall den Alterspräsidenten Voigt (Soz.), der seinen 80. Geburtstag feierte. Auf dem Pulte Voights, der von Abgeordneten aller Parteien beglückwünscht wird, ist ein großer Strauß roter Rosen.

Der Reichstag geht hierauf die zweite Beratung des Reichshaushaltsgesetzes fort.

Reichspostminister Kling!

leitet die Beratung des Haushaltsgesetzes des Reichspostministeriums durch eine längere Darstellung desjenigen Standes der Reichspostverwaltung ein: Bei der Verstärkung der Reichspost aus dem Allgemeinen Reichshaushalt beträgt die Schulden der Post an das Reich rund 60 Millionen Goldmark. Seitdem befindet sich die Post in der Umstellung zu einer selbständigen, nach tausendjährigem wirtschaftlichen Grundsatz zu leitenden Unternehmung. Der Briefverkehr hat im ganzen den Stand von 1913 noch nicht wieder voll erreicht, wohl aber der Paketverkehr. Die Einnahmen aus den Postgebühren sind für 1925 auf 850 Millionen Reichsmark gesetzt. Der Post- und Landpostdienst ist wieder möglich den Bedürfnissen angepaßt. Der Straßenverkehr wird in den Städten und auf dem platten Lande immer mehr erweitert. Der Poststraßenverkehr entwickelt sich weiter günstig, ebenso der Fernsprechverkehr. Die Automatisierung des Fernsprechwesens setzt rückwärtig vorwärts. Die Umwandlung für das ganze Reichspostgebiet wird in fünfzehn Jahren vollendet sein. Der Telegrammverkehr hat die Höhe der Vorkriegszeit noch erreicht. Der unbedeutende Stand des Telegraphenwesens kommt dadurch zum Ausdruck, daß im Vorantragsjahr 1925 gegenüber 1924 eine Mindevereinbarung von rund 15 Millionen Reichsmark angelegt ist. Der Funkverkehr, namentlich der Unterhaltungsrundfunk, hat sich in ungeahnter Weise entwickelt. Eine völlige Neuordnung des Radios ist im Gange. Als besonders notwendig hat sich herausgestellt, den politischen oder wirtschaftlichen Missbrauch des Radios zu verhindern. Der Auslands-Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst ist im allmählichen Wiederaufbau begriffen. Für das Personal der Verwaltung erstreckt sich anstrengende Bezahlung, erträgliche Besoldungsverhältnisse, günstige dienstliche Arbeitsbedingungen und endlich eine möglichst ausgedehnte soziale Fürsorge, sowohl es im Rahmen des Gesetzes und im Hinblick auf die Wirtschaftsgestaltung der Post möglich ist. Eine gewisse Zahl der abgebaute Beamteneinträge zu einer dauernden Wiederberwendung vorgemerkt. Zur Verhöhung von rund 2000 Wohnungen sind für 1925 15 Millionen Mark vorgesehen. Ziel der Tarifpolitik ist, die Post, Telegraphen- und Fernsprechgebühren so niedrig zu halten wie es die Wirtschaftsinteressen irgendwie zulassen. Die Gebührenermäßigungen von 1924 brachten und bringen große Einnahmeverluste. Leider ist bisher eine Senkung des allgemeinen Preisniveaus kaum zu erkennen. Ein solcher Zustand ist für die Post auf die Dauer unerträglich. Daraus folgt ganz unangenehm, daß eine weitere Ermäßigung der Gebühren für absehbare Zeit ausgeschlossen ist. Den gewöhnlichen Schuhpreisniveau ist bestrebt, nach der Geldentwertung gemessen, tatsächlich für 6 Pf. Ob es überhaupt möglich sein wird, eine weitere Steigerung der Vergütungen mit den jetzigen Gebührenzügen auszugleichen, erübrigt sich zweifelhaft. Bei unbefriedigender und rein sachlicher Beurteilung muß man zu dem Schluss kommen, daß die Reichspost auf finanziell-politischer Grundlage beruht und besteht, ihre Aufgabe als öffentliche Nachrichten- und Verkehrsinstanz zum Wohle der deutschen Wirtschaft und der Volksgesundheit zu erfüllen. In diesem Sinne wird auch eines der Hauptziele sein: Verbesserung und Belebung des Betriebes. (Lebh. Beifall)

Wg. Seydel (Soz.)

verlangt, daß in der Beleidigung des Vorstehers im Verwaltungsrat der Reichspost eine Aenderung vorgenommen werde. Es sei ein unmögliches Zustand, daß der Reichsfinanzminister den Vorstand schärfste müsse dagegen protestiert werden, daß höhere Postbeamte die Diensträume zu politischen Demonstrationen benutzen.

Wenn die Wirtschaftskrise Entgegenkommen von der Post verlangt, so darf umgekehrt auch die Post von der Wirtschaft beanspruchen, daß sie sich für die Materialien nicht höheren Preise zahlen lassen. Esfreutlich ist die günstige Entwicklung und die vorbildliche Organisation des Haushaltens, die hervorragenden Leistungen des Staatssekretärs Bredow sind besonders anzuerkennen. Das Funkwesen darf aber nicht zu politischen Zwecken ausgenutzt werden. Kürzlich ist ein Beitrag über die Kriegsschulden im Rundfunk verschwunden. Auch die Bekanntgabe der Wettkämpfe wird die Wettluft in der Bevölkerung nur noch mehr angeregt.

Eine allgemeine Regelung der Besoldung der Beamten der Post ist unbedingt geboten.

Die Steuerpläne der Reichsregierung.

Berichtigendes Urteil eines bürgerlichen Wirtschaftskenners.

Im Verein Berlin: Kaufleute und Industrieller sprach die Tage Staatssekretär u. Prof. Hirsch über: "Die vorge schlagene und die notwendige Steuerreform."

Er führte aus, das deutsche Volk sei in einer bedenklichen Weise mit Steuern überlastet. Die deutsche Belastung mit allen Steuern von Reich, Staaten und Gemeinden in der Vorkriegszeit habe, selbst wenn man einen Teil der Anleihen dazu rechnen wollte, im Jahr keine 6 Milliarden Goldmark erreicht. Jetzt dagegen könne man die Belastung durch Reich, Reichsbetriebe, Staat und Gemeinden auf fast 12 Milliarden Gm. berechnen. Unmittelbar vor Kriegsausbruch sei die Belastung des deutschen Staatsbürgers pro Kopf kaum wesentlich über 85 Ml. gewesen; das kleinere und armere Deutschland belaste seinen Staatsbürger mit etwa 185 bis 190 Mark. Diese Belastung sei umso bedenklicher, als sie teilweise zugunsten von Überstüppen erfolgt, die beim Reich allein rund 900 Millionen Gm. ausmachen und bei Staaten und Gemeinden etwa 700 Millionen. Nun habe aber der Reichsfinanzminister erklärt, daß bei richtiger Wirtschaftsführung Reich, Staaten und Gemeinden zusammen mit 9 Milliarden auskommen müßten. Die Methode, daß man den Wirtschaftsbetrieben und vor allem dem Arbeitslohn und Verbrauch große Summen entziehe, um sie dann durch Staatsbanken, die ihre Bevölkerung nicht immer voll erwiesen hätten, kurzfristig wieder auszuleihen, sei bestimmt nicht diejenige, die Deutschlands Volk und Wirtschaft brauche. Wiederaufbau unserer Wirtschaft erfordere vorerst auch dringlich Schonung unserer Steuertat.

Die jetzt vorliegenden Gesetzentwürfe suchten diese Schonung aber nicht immer an der richtigen Stelle. Die überwiegende Hauptlast der Steuernnahmen werde nämlich von Arbeit und Staatenverbrauch aufgebracht. Die Vermögen hätten im letzten Jahre nur 7 Prozent der Reichslast getragen. Die Umlaufsteuer sei jetzt höher von 2½ auf 1½ Prozent herabgesetzt worden. Ihre unverhüllt verteurende Wirkung habe die Schuh-Gesetze des Reichswirtschaftsrates plastisch gezeigt. Der Abbau dieser Steuer zunächst bis auf höchstens ½ Prozent und später der völlige Abbau seien nicht nur finanziell extraktiv, sondern wirtschaftlich unabdingt notwendig. Ebenso sei es bei der Ueberfülle der Reichstassen und den Erleichterungen, welche die hohen Einkommen leicht erhalten lassen. Unverträglich sei es, daß jeder Einkommensteuer zahlen solle, wenn er über 60 Mark Lohn monatlich bekomme.

Dem Umlaufsteuer-Aufwertungsentwurf stellte sich Prof. Hirsch skeptisch gegenüber, weil er fürchtet, daß die Agitation nicht aufhören, die Unterscheidung zwischen Alt- und Neubasis zu zahlreichen Weitersetzungen führen werde und obendrein ein kostspieliger Beamtenapparat die Folge werden könnte. Ein Beispiel müsse dagegen erhoben werden, daß den Ländern und Gemeinden wieder das Recht gegeben werden sollte, Zuschläge zur Einkommen-, auch zur Lohninkommen- und zur Körperschaftsteuer zu erheben. Der Satz der Vermögenssteuer von 50 Pf. für 1000 Mark sei viel zu niedrig. Den neuen Aufbau des Steuersystems denkt sich Hirsch so, daß zunächst der Staat entsprechend den Angaben des Herrn v. Schlieben für das Reich auf ungefähr 6 Milliarden gebracht wird, von denen nicht ganz 2 Milliarden an Staaten und Gemeinden gehen. Die Kosten der Umlaufsteuer-Aufwertung sollten unter keinen Umständen von Lohn- und Umlaufsteuer getragen werden, sondern diese Entschuldigung der Opfer der Geldentwertung sollte von den Gewinnern an diesem Wollungsblüte allein getragen werden. Die dann von Jahr zu Jahr steigenden Reparationslasten, die aus dem Staat nach vier Jahren ungefähr 1400 Millionen Gm. bringen müssen, seien nach und nach wie folgt zu decken: die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuern bringe 200 Millionen beim Tabak sei dringend zu empfehlen, durch Verkürzung des Handelsgewinnes ein Mehr herauszuholen, das sich auf beinahe ½ Milliarde berechnen lasse. Eine Verdopplung der Vermögens- und Erbschaftsteuern werde eine weitere halbe Milliarde bringen, und einen etwa sich ergebenden Rest könne man neben der Sachwertsbelastung für die Industrie, die der Dawes-Plan durchgeführt habe, durch eine solche für die großen Betriebe, die z. T. andwirtschaft herausholen. So müsse sich das Steuersystem in die Zentralaufgabe des deutschen Wiederaufbaues organisch einfügen: Stärkung der deutschen Produktionsgrundlage durch bewusste, nachdrückliche Stärkung der Massenarbeitskraft und Massenparkraft und durch Rationalisierung der deutschen Produktion. Dabei scheine eine mehr aktive Reparationspolitik geboten und möglich. Besonders erscheine der Verkauf der Eisenbahnaktien, die das Dawes-Gutachten vorsieht, keineswegs erforderlich. Darüber hinaus sei über eine Verständigung über die Gesamtlast der Reparation heute vielleicht eher möglich als jemals vorher und vermutlich auch nachher.

Das tägliche Brot

Roman von Clara Viebig.

58. Fortsetzung
(Nachdruck verboten.)

Schnellstig suchte ihr Blick den schmalen Schimmer, der durch die Ritzen der Jalousie fiel. Wenn's doch erst hell wäre! Was sie sonst in ihrer Müdigkeit, oft gähnend verwünscht, das vergaß sie jetzt begierig — den Tag! Wäre es nicht am besten, sie ließe gleich morgens nach der Colonnentraube, schlüpfte dort ins Haus, sowie der Wächter aufschloß und sah selbst nach, was los war? Sie hatte ja doch sonst keine Ruhe. Und bis die hier aufstanden, war sie wohl wieder zurück; sie wollte ja nur nachsehen, einen einzigen kurzen Augenblick. Selbst nachsehen — ach ja!

Dieser Entschluß gewährte ihr einige Beruhigung; sie schloß auch ein. Aber im Traum sah sie den Reichsleben Keller, Bertha, Ursula — und Gretel, immer wieder Gretel! Die stand auf der Schwelle mit blassen, ernstem Gesicht und mischte nach oben; unten zeigte ihr dünner Finger. Was sagte sie — was?!

Mit einem Schrei fuhr Mine aus dem Schlaf. Nein, nun war es ihr ganz gewiß, das hatte was zu bedeuten! Der Mor gen schmärmerte.

Sie konnte nicht rasch genug in ihre Kleider kommen. Den Hausschlüssel nahm sie vom Nagel im Flur und schlüpfte dann aus der Tür. Kein Halten; sie mußte nach der Colonnentraube.

Durch die noch stillen Straßen rannte sie wie gesagt. Immer im Galopp. Noch fuhren keine Pferdebahnen; einzelne, besonders früh zur Arbeit gehende Männer drehten sich lachend nach ihr um. Sie mußte selber lachen, war sie nicht lächerlich, so zu rennen? Die schöne Morgenlust fühlte ihr die heißen Über und machte ihren Kopf freier. Zu solcher Zeit war sie früher oft in die Felder gegangen, die Sichel in der Hand, um das tauflaue Gras zu schneiden. Hell und golden, wie ein riesiger blühender Föller, hatte sich die Sonne hinter Sandberg gehoben.

Ach, das war schon lange her! Jetzt stand die Sonne hinter den hohen Häuserzeichen, und ihre Strahlen fingerten Scheu über die Dächer.

Immer im Galopp. Mine hätte nicht geglaubt, daß sie noch so gut laufen könnte. Wenn auch nicht mehr wie ein jähriges Fohlen, so doch immer noch so schnell wie Blitze, die Kuh, die in des Vaters Stall stand. Mine sah sie und rauschte nach Lust. Die Blitze würde sie wohl nie mehr wiedersehen! Die zu Haus wollten ja nichts mehr von ihr wissen.

Immer im Galopp. Nun war sie in der Hauptstraße, die erste Pferdebahn kam entgegen — nun Ecke Colonnentraße.

Immer rascher.

Endlich das letzte Haus! Das Tor wurde eben aufgeschlos-

Der verlandende Barmarktummel.

Eine Anschuldigung nach der anderen bricht zusammen.

Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages zur Auflösung der Kreditschäfte der Preußischen Staatsbank nahm am Montag seine Arbeiten wieder auf. Die geplante Vernehmung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann anlaßt wegen Erkrankung nicht stattfinden. Erster v. Reichsfinanzdirektor und später Kreditschäftsamtstelle der Merkur-Bank befandet, daß ihm Dr. Stresemann lediglich eine Empfehlung für den deutschen Botschafter in London mitgegeben habe. Nicht wegen Kreditgewinnung, sondern zur Durchführung wissenschaftlicher Studien habe er sich seinerzeit nach England begeben.

Mehrere Zeugen werden dann vernommen über eine Unterredung, die Julius Bartmat im Jahre 1920 in Begleitung des Reichsanzlers a. D. Bauer mit dem damaligen Reichsnährungsminister Dr. Hermann Röhrs hatte. Im sächsischen Wirtschaftsministerium war seinerzeit derstellvertretende Vorstelle der Reichsfinanzminister erklungen und warnte vor weiterer Geschäftsvorbindung mit Bartmat. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz verlangte daraufhin von der Reichsfinanzstelle Belastungsmaterial. Die Antwort der Reichsfinanzstelle war, daß Herr v. Röhrs nicht im Auftrag der Reichsfinanzstelle, sondern als Privatperson gehandelt habe. Eine zuvielen Stellen in der Antwort hat Schwarz, wie er vor dem Ausschuß bekundet, nie erhalten. In einer persönlichen Unterredung mit dem Reichsnährungsminister Hermes, die in Gegenwart des Reichsanzlers a. D. Bauer stattfand, wurde Schwarz auf eine Auskunft des Ausschusses v. Röhrs verwiesen. Dort wurde ihm jedoch erklärt, daß gegen Bartmat keine positiven Anschuldigungen vorliegen. Minister a. D. Hermes gibt zu, daß Reichsanzler a. D. Bauer bei den verschiedenen Befragungen mit ihm niemals veracht habe, auf ihn einen Druck ausgeübt. Bartmat erklärte Schwarz, daß die Geschäfte von Bartmat in der eindrucksvollen Weise abgewickelt worden sind. Weiter bekundet er, Bartmat für wohltätige Zwecke interessiert zu haben. Dieser habe für ein Kinderheim der Amtshauptmannschaft Pirna bedingungslos 250 000 Mark zur Verfügung gestellt. Ihnen sei nicht eine elegante Wohnung in diesem Heim zur Verfügung gestellt worden, sondern nur ein Zimmer zur Besichtigung und Beobachtung des Betriebes.

Es kommt dann ein Bericht des deutschen Generalkonsuls in Amsterdam über Bartmat zur Erörterung. Darin wird behauptet, daß Bartmat von einer Aussicht als "Schlechter Schlimmster Sorte" bezeichnet worden sei. Reichsanzler a. D. Bauer stellt als Zeuge fest, daß Staatssekretär Bone diesen Bericht nicht als ein ein für Geschäftsbüchlein bezeichnet habe. Direktor Prischow erklärte, im Sommer 1919 sei die Lage so schlimm gewesen, daß man froh war, als Bartmat als erster den Mut hatte, mit dem Reich Geschäfte gegen Akzept zu machen und dem Reich tatsächlich Kredit zu geben. Oberst Schmidt (Soz.) meint darauf hin, daß der deutsche Handel damals angesichts der politischen Unruhen, deren eigentliche Ursache die Ernährungsschwierigkeiten waren, keinen Kredit im Auslande bekam. Er habe als Reichswirtschaftsminister verlangt, daß mit Bartmat wegen seiner politischen Stellung kein Geschäft abgelehnt werden dürfe, sondern daß er ebenso behandelt werden müsse wie jeder andere.

Die Frage des polnischen Wanderarbeiters.

Deutsch-polnisches Gewerkschaftsabkommen.

Am 28. April fanden zwischen dem ADGB und dem Deutschen Landarbeiter-Verein sowie dem polnischen Gewerkschaftsbund und dem polnischen Landarbeiter-Verein Verhandlungen über die Einwanderung polnischer Landarbeiter nach Deutschland statt. Bis jetzt erfolgte die Werbung polnischer Landarbeiter für die deutsche Landwirtschaft in illegaler Weise. Dabei halten sich Missstände herausgebildet, die zu beseitigen die Gewerkschaften beider Länder bemüht sind. Die fraglichen Verhandlungen gingen dieser Zweck. Am Schluß der Erörterungen wurden folgende Richtlinien vereinbart:

1. Nach der deutschen Reichsverfassung und auf Grund des geschichtlichen Arbeitsvertrages, der für die ausländischen landwirtschaftlichen Wanderarbeiter in Deutschland gilt, haben diese das Recht der gewerkschaftlichen Betätigung. Das schließt aber auch eine Pflicht in sich, nämlich die Zugehörigkeit zu der gewerkschaftlichen Organisation des Landes, in dem die ausländischen Arbeiter tätig sind. Die polnischen Saararbeiter sind also verpflichtet, in Deutschland dem Deutschen Landarbeiter-Verein als Mitglieder beizutreten. Wird von diesem Recht und dieser Pflicht

durch den polnischen Landarbeiter Gebrauch gemacht, dann wird auch eine weitgehende Verbesserung der polnischen Arbeiter Landarbeiter-Verein, insbesondere den Deutschen Landarbeiter-Verein, feststellen. Bei einer genügenden Zahl von Mitgliedern aus der Seele der Arbeiter der Deutschen Landarbeiter-Verein gründlich bereit, Sektionen für polnische Landarbeiter in seiner Verband einzurichten; ebenfalls durch Vereinigung polnisch interessierter Gewerkschaften die Interessen der Landarbeiter zu fördern.

2. Bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen zwischen Polen und Deutschen über den Abschluß eines Emigrationsvertrages werden die heute vertretenen Gewerkschaften allen Einfluß ausüben, um die internationalen Gewerkschaften auf Gleichstellung polnischer Landarbeiter mit den deutschen Arbeitern zu berufen. Das betrifft insbesondere die Gleichstellung in bezug auf den Lohn, die Arbeitszeit und die Sozialversicherung. Die Anwerbung und Vermittlung polnischer Saararbeiter ist der Vertreter der deutschen Gewerkschaften durch Beauftragte der deutschen Gewerkschaften ausgeschlossen zu sehen. Der Deutsche Landarbeiter-Verein im Voigland der Deutschen Arbeiter-Zentrale den Einfluß hat, der für eine zukünftige Anwerbung und Vermittlung selbst soll im ersten Einvernehmen mit den staatlichen Arbeitsnachweisbehörden in Polen erfolgen.

Die Vertreter der polnischen Gewerkschaften haben gegen diese Regelung gewisse Bedenken, glauben aber doch, daß ein vorstehendes Zusammendarbeiten zwischen deutschen und polnischen Arbeitsnachweisbehörden möglich sein kann. Die Vertreter der polnischen Gewerkschaften sind der Ansicht, daß die Arbeiter durch die polnischen Arbeitsnachweisungsverbände angeworben werden sollen und sie hinsichtlich der Beschäftigung durch die Deutsche Arbeiter-Zentrale auszuwählen sind.

Die Rente im Ruhrbergbau.

Der neue Lohnsatzespruch für den Ruhrbergbau, der natürlich auf die übrigen Kohlenreviere hinüberwirkt muß, bedient, infolge der Erhöhung der Belebungskosten ohne Zweifel eine Verschärfung der schon seit langem so überaus schwierigen Kohlenfrage. Eine Reihe von Betrieben wird die Erhöhung der Belebungskosten nur noch schwer tragen können; so entsteht die Gefahr neuer Stilllegungen. Man darf über diese kritische Situation nicht hinwegsehen.

Im Reichswirtschaftsministerium besteht die Auffassung, daß die Stilllegungsfahr durch eine Erhöhung des Kohlenpreises nicht vermieden werden kann, da, um Absatz gemessen, der Kohlenpreis noch immer zu hoch steht. Für den Preis sei aber in erster Linie der Absatz maßgebend. Schon heute würden die offiziellen Preise nicht eingehalten und infolgedessen wäre eine reine Preiserhöhung nur ein Schlag ins Wasser. Bei aller Anerkennung der überaus schwierigen Lage des Kohlenproblems muß dennoch frühzeitig etwas getan werden, um entweder so weit wie möglich größere Stilllegungen zu vermeiden oder wenigstens bei unvermeidlichen Stilllegungen soziale Rüten zu vermeiden. Wenn also auch zur Stunde für diesen Zweck beim Reichswirtschaftsministerium noch keine Anregungen zu einer Ausprache vorliegen, so ist das für das Ministerium gleichwohl kein Grund, die Dinge einfach treiben zu lassen.

Die rheinischen Separatisten regen sich.

Der Ausfall der Reichspräsidentenwahl hat die Gewahrsäler das besetzte Gebiet wieder stark aufmerksam machen lassen. In Köln konnte schon am Montag früh beobachtet werden, wie von separatistischer Seite die Wahl des Generals Hindenburg benutzt wurde, um erneut Wählerarbeit gegen die Deutsche Republik zu leisten. Im Stadtinneren kam es an mehreren Stellen zu stärkeren Menschenansammlungen, wobei separatistische Sendboten beobachtet wurden, die offenbar nach einem bestimmten Plan für eine neue separatistische Bewegung im Rheinland Propaganda trieben. Es ist zu befürchten, daß unter dem frischen Eindruck des Wahlausfalls diese Propaganda verhängnisvolle Wirkungen hat.

Das führende rheinische Zentrumsblatt, die "Kölnische Volkszeitung", betont am Montag abend zu dem Ausfall der Reichspräsidentenwahl, daß man im Zentrum ein schärfes Auge auf alle diejenigen haben werde, von denen man weiß, daß sie in der Präsidenschaft Hindenburg etwas anderes sehen als die Sachwalterin der Republik. Man werde sich von diesen politischen Hintermännern nicht überreden lassen und jede politische Bewegung mit Aufmerksamkeit verfolgen. Man werde dieser Bewegung dann in den Arm fallen, wenn sie das eben erst gebildete und in der Weimarer Verfassung geiente Reich etwa abwegige Strafen führen sollte.

"Mutta, wat de olle Mathilde sich staftet!" singt sie nach weg, so fein viere, in schwarze Seide?"

"Ja soll," krähte eine spieke Stimme, und ein junges Mädchen in kurzen, himmelsblauen Flanellstrümpfen, die Füße, noch ohne Strümpfe, in zerissenem Leinen, zeigte sich. Eine große Brennschere hielt sie in der Hand. Neugierig starre sie unter ihrem wuschigen Mähne vorwärts auf Mine. "Ach, dat is det Mädchen, die ihr Kind bei die Mathilde hat! Sie, Ihre Kleene hat die ganze Nacht brüllt, wie an 'Spieke'!"

"Fridchen!" Mine wurde totenschlag.

Herr Schminski, Sie wissen ja Bescheid, jehn Se doch mal bei 'n Schloß rum, dat die Person bei ihr Kind kommt," sagte die Nachbarin.

Gutmütig trotzte der Alte ab.

Mine kriete vor der Tür nieder, versuchte durch das Schloßloch etwas zu sehen und rief losende, beschwichtigende, zärtliche Worte.

"Du, Mutta," sagte das junge Mädchen mit der Brennschere. Bruno singt immer det von "Wele mit 'n Klaps", wenn er je befejent. Se hat noch 'n Klaps weg; schon mehr wie eenen. Du häfftst ihr mal sehr sollen, wie se jetzt los jondelt — zum Radslägen! Un 'nen jünen Strang trug se an de Brust!"

Verstießene Leute kamen jetzt die Treppe heraus; Herr Schminski hatte Alarm geschlagen. Auf einmal wußte jeder etwas über Mathilde zu berichten. Sie stellten sich alle um Mine auf.

"Sie, Fräulein," sagte der Fleischhauer, der gerade gegangen war, fünf Treppen, auf der andren Seite wohnte, "wie kenne ich den bloß det Kind anvertraut?!" Ich habe ihr öfter abends mit de Kleene an'n Fenster stehen. Ich dachte jeden Abend: Nu schmeiße se 'n Klaps weg! Vorher aber war sie ja ganz aus 'n Häuschen, da stand sie alleine an'n Fenster, splinterfaßnaß, in 'n Hemd, un ruppte ihren Mutterstock ab. Un lachte immerzu."

"Wat Se nich sagen?!" Das ganze Interesse wendete sich jetzt dem Schneider zu.

"Mit die is 's an'n Ende," sagte er in demselben Tonfall, wie: "Die Hose is fertig". "Scht ihr man huchen, die liegt irgendwo in 'n Kanal. Et wer man gleich us de Polizei abschieben un Meldung machen."

"Ich habe ihr noch jetzt nachmittag jehn, wie se hier die Straße lang sing," schrie eine Frau. "Ich habe mir noch nach je rumgedreht, weil sie ja kein war. Mir sah se jarnich!"

"Et bin se noch bejejet," rief eine andre. "Se quatschte immerzu wat vor sich hin. Ich looche, se sagte: 'Ich komme ja schon, ich komme ja!' Un denn lachte sie und quatschte janz heilen. verigtigt."

Ein angenehmes Grinseln überließ alle. (Fortsetzung folgt.)

Total-Ausverkauf von Lederwaren

Größere Mengen feiner Lederwaren sind noch am Lager. Man nutze diese nie wiederkehrende Gelegenheit aus. Beim Einkauf **spart jeder** unter Garantie bestimmt

45—60 Prozent

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Sonnabend 7 Uhr

(6875)

Max Bremermann, Lübeck

Hütstraße 30

Umarbeitung verjähriger Hute billigst!



Unsere unerwartet große Auswahl
in nur modernsten (6881)

Damen-, Backfisch- und Kinder-Hüten

bietet jeder Geschmacksrichtung
einen leichten Entschluß bei kon-
kurrenzlos billigen Preisen und
zuvorkommender reellster
fachgemäßer Bedienung

*

C. Stamer & Martens

Königstraße 91 Lübeck Ecke Wahnstraße

Alle Puzzetti Hüte

Ginerbier

Schuhwaren! Zum 1. Mai große Auswahl

Donnerstag
von 4—6 Uhr
6849 Brauerei Wilcken
sowie Arnimstr. 21 a.
Tranelmannstr. 21
Friedenstraße 78

Damen-Lack-Schuhe — Spangen 12.— 15.— 18.—
Damen-Halbschuhe — Spangen, braun . . . 10.— 13.— 15.— 18.—
Herren-Halbschuhe — Stiefele, braun und schwarz;
schwarz von 9.— Mt. an braun von 14.— Mt. an
Kinder-Halbschuhe — Spangen, braun und Lack, Größe 20—35.

F. Lücht, Hütstraße 59.

Enorm billig!

Meine Herren-Anzüge kosten
in guter Verarbeitung, hellen und dunklen Stoffen

19.80 28.50 39.50 47.50 59.-

Regenmäntel schicke Formen	24.50	19.50	14.50
Arbeitshosen aus starken Pl- lot- u. Zwirnstoffen	7.95	5.95	3.95
Kammgarn-Hosen hübsche Streifen	9.95	7.95	5.95
Sreeches-Hosen prima Ho- mespun u. Cordstofie 9.95 7.95 5.95			
Normal- u. Einsatzhemden hübsche Muster	8.50	6.50	2.50
Barchend-, Normal- und Mako-Hemden sehr stark	8.50	6.50	1.95

Damenmäntel aus gutem Tuch und Homespunstoffen, fesche Formen	19.50	15.90	12.80
D.-Blusen im Petal u. Zephir, hübsche Dessins	4.95	3.95	2.95
Unterhosen aus mittelläufigem Hemdstoff	9.95	6.95	4.95
Damen-Hemden aus festem Hemdstoff	1.95	1.95	0.95
Damen-Schürzen Wiener Form	1.95	1.45	0.95
Damen-Strümpfe engl. lang in schwarz u. farbig 9.95 7.95 4.95			

Damen-Kleider

aus hübschem Musseline, Cheviot, Gabardine und Seiden-Stoffen
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5

2.95 4.95 7.95 10.95 13.95 (6878)

Starke Arbeiter-Stiefel mit
starkem Knebeloden 9.50 8.95 **6.95**

Burschen-Stiefel
aus Kneleder 6.95 5.95 **4.95**

Kaufhaus des Ostens

Das Haus der billigen Preise

Untere Hütstraße 110

Untere Hütstraße 110

Steinste Metereibutter 1.60

gute Qualität Pfund

Allerfeinste Metereibutter 2.00

aus holsteinischen Molkereien . Pfund

Zitrier Butterfette Pfund 0.90

Butter Holländer Pfund 0.60 und 0.70

Blasenschmalz Pfund 0.95

Guter reiner Käse Pfund 0.70

bei 5 Pfund Pfund 0.65

Ebensmittelteife 99 Pf. 96



Auch zum 1. Mai kaufen Sie gut u. billig

Schuh-Buchholz

Schwartauer Allee 4 Gr. Burgstr. 36

Dam.-Schuhstöcke 5.90

schwarz 36—42 5

Herren-Stiefele 10.50

schwarz 40—47

Dam.-Schuhstöcke 7.90

braun, modern 12

Herren-Stiefele 12.50

braun, modern

D.-Spangenschuhe 6.90

schwarz und braun 6

Herren-Stiefele 10.90

schw. u. braun

Dam.-Lackschuhe 12.50

neueste Formen 12

Herren-Stiefele 12.50

schw. u. braun

Kinderschuh und Halbschuhe

18—39 (6866)

Turnschuhe :: Springschuhe Sandalen

Beachten Sie meine Fensterpreise!

Pd. Dän. Blasenschmalz 92

in ganzen Blasen 90

Blasenschmalz 88

Allerfeinste Metereibutter billig!

Feinste Metereibutter 1.60

Margarine . . . von 55,- bis 1.00

W. Beckmann

Bedergrube 33

Der Sennig-Gasherd

ist ein Qualitätserzeugnis deutsche
Industrie, trotzdem nicht teurer wie jede
andere Marke. Die Brenner verbrauchen
wenig Gas.

Lassen Sie sich den

Qualitäts-Sennig-Gasherd

unverbindlich in meiner Spezial-Gas-
abteilung Mühlenstr. 42 vorführen
Reparaturen an Gasheizern durch eigene,
extra geschulte Kräfte. Lieferung aller
Ersatzteile und Brenner.

Adolf Borgfeldt, Lübeck

Bilder-Einrahmungen

Bilderrahmen Fensterglas

O. Tauchnitz
Glashandlung
Fleischhauerstraße 35
Fenster 2808

Das bekannt reelle
Einkaufshaus
für Arbeiter und
jeden Beruf
in Konfektion, Was-
steuer u. Schuhwaren

Reelle Herren-Konfektion

Hosen im Bußfin 8.— 4.45
Bilot 5.35, Breeches 6.25, 8.80,
Manchester 10.30, 11.50 gestreute
5.30, 7.10, Knaben-Anzüge 8.80,
10.60, elegante Herren-Anzüge
30.— 35.— 43.— Manchester
Jungen 19.80, 26.50, Manchester-
Anzüge 29.— 44.— Ladenjop-
pen 9.50, 16.50, Herren-Gum-
mäntel 18.95, 19.80, 24.— blaue
Jacken 2.95, blaue Hosen 2.95,
Güte, Mützen, Unterzeuge,
Wäsche usw.

Starke Schuhwaren

Eleg. Herrenstiefel 8.75, 9.25,
elegante Damen-Halbschuhe 7.50
9.25, Arbeitsstiefel 7.75, 9.25,
Schafstiefel 14.75, 16.50, Sport-
stiefel 14.75, 16.50, Lederga-
mischken 9.25, Kinderstiefel alle
Größen, elegante Neuerungen in
schwarzen u. braunen Schuhwaren

Gute Damekonfektion

Eleg. Blusen 2.90, 3.75, 4.75,
6.50 und besser, eleg. Kästek Crepe
und Museline 3.50, 6.50, 9.50,
Leidstoffe 3.25, 4.80, 7.25 und
besser, Damentreider, blau und
farbig 10.— 14.— 16.50, Damen-
kleider, woll., Crepe u. Gebardine
28.— 32.— und besser, Damen-
tümme, farbig 16.— 24.— blau
25.— 36.—, Damenmäntel, Do-
negal 14.50, 19.—, Dorecoat 18.—
22.— und besser, Damentuch-
mäntel, farbig 29.— 38.— ditto
schwarz 29.— 38.— und besser,
eleg. Strickjacken 14.— 16.—
18.— neu — Neuerungen

Starke Kleiderstoffe:

Hauskleiderstoffe 1.20, Blusenstoffe
0.75, Schotten 1.35, Cheviots 1.75,
Leinen 1.75, Unterr 2.00, Gardinen
Biqué 1.10 (6893)

Bett-, Tisch- und Leibwäsche usw.

Starke Baumwollwaren

Ehlers & Rehwisch
Gollmest. 1. Gt. Petri 2 II. 4
Billige Angebote

Lübecker Volksbote

1. Beilage

Mittwoch, 29. April 1925

Nummer: 99

Freistaat Lübeck

Mittwoch, 29. April.

Aus der Bürgerschaft.

Bei der allgemeinen Aussprache über den Haushaltssplan für 1925 kamen gestern nur drei Sprecher der ersten Rednergarantitur zu Wort, nachdem Lübecks Finanzminister, Senator Dr. Kallbrenner, ein Gesamtbild unserer Staatsfinanzen, der wirtschaftlichen Lage und der sich daraus ergebenden Notwendigkeiten gezeichnet hatte. Es war daraus zu erkennen, daß unter Ausschaltung des Hochöfenwerkes Lübeck heute wirtschaftlich genau dort steht, wo es vor einem Menschenalter gestanden hat. Da muß sich der berühmte Hanseatengenst schon etwas mehr anstrengen, wenn er vornmals kommen will. Der Senatskommissar erklärte, daß Lübecks Hauptwirtschaftswaffe die Schifffahrt bilden, und diese zu fördern sei unbedingt notwendig. Für einen Teil der Erwerbslosen wurde lohnendere Beschäftigung in Aussicht gestellt.

Außer der großangelegten Rede des sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden, Genosse Haut, gab es nicht viel beachtenswerte Momente. Hin und wieder, wenn Genosse Haut einige Wahrheiten sagte, die die anderen Herrschafter nicht gern hören, gab es rechts und links einige Aufregung, die unsern Sprecher natürlich nicht hinderten, das zu sagen, was gefragt werden muß. Denn es ist nicht zu leugnen, daß die Reichspräsidentenwahl manchem echt deutschen Mann ein nervöses Kribbeln verursachte. Der berufsmäßige Geschäftsmacher Dr. Wittern ist bereit daran, am Bürgerschaftswahlgelehr herumzudostern, in der Hoffnung, daß dieser Parlamentarismus bald im völkischen Sinne umgedeutet wird. Die großen politischen Begebenheiten, die Genosse Haut zur Sprache brachte, waren den Herren auf der Rechten sehr unangenehm, da sie ihre Siegesfreude etwas versetzten. Aber auch die Kommunisten waren unangenehm davon berührt, daß ihnen Genosse Haut ihr elendes Handeln vorhielt. Und da es für die kommunistische Krähwinkelpolitik keine Entschuldigung gibt, so bewogte ihr Fraktionsredner Roß die Stunde, um seine Wahlrede von voriger Woche zu wiederholen und sein Gift gegen die Sozialdemokratie zu versprühen. Unter größtem Vergnügen der Völkischen, die wie Rübenseen über einen braungedackten Rosinenkuchen schmunzelten.

Auch die Hausbesitzer waren durch die schäbigen Witze fröhlich gelautet. Vorher hatten sie dem Senat allerdings den Boykott angedroht. Wenn das Grundsteuergesetz nicht in ihrem Sinne geändert wird, wollen sie den Staat ablehnen. Die Unentwegten beruhigten sich aber noch einmal für 8 Wochen.

Von den Volksparteiern sprach Rechtsanwalt Ewers. Die politischen Auslassungen Haupts passten ihm schon gar nicht, wie er überhaupt mit Dr. Wittern so quasi einer Meinung über den Parlamentarismus ist. Als Volksparteier ist er aber gezwungen, sich in das Unvermeidliche zu schicken. Um aber die geistige Höhe volksparteilicher Kritik zu erklimmen, hielt er sich im Rahmen der Reichsblockflugblätter und bezichtigte die Sozialdemokratie als Türensprenger und Gewaltmenschen, die jede geistige Idee vermissen lassen. Den rechten geistigen Höhenflug werden wir heute abend erst bewundern können, wenn Völkische und Deutschnationale im Bunde mit den Hausbesitzern ihre Pferde satteln.

Beschlüsse des Bürgerausschusses. Der Bürgerausschuß lehnte in seiner Sitzung am Dienstag den Senatsantrag: Beihilfe für den Verein für das Deutchtum im Auslande ab und genehmigte folgende Senatsanträge: Verkauf einer Landfläche in Schlutup (4 Ml. per Quadratmeter); Verkauf eines Bauplatzes in Schlutup (4 Ml. per Quadratmeter); Verkauf eines Bauplatzes an der Gustav-Adolf-Straße an den Lübecker Gewerbeverein (9 Ml. per Quadratmeter); Wiederaufbau der abgebrannten Scheune auf dem Stadtgut Nigercu (2470 Ml.); Verkauf einer Landfläche im Gemeindebezirk Recke (20 Ml. per Quadratmeter); Landtausch mit dem Landmann Gabel in Klicknig; Verkauf von Bauplänen beim Bahnhof Recke-Mündorf; Außerordentliche Instandsetzungsarbeiten am Städtischen Kurhaus in Travemünde (2800 Ml.); Bau eines Reklamepavillons in Travemünde (3700 Ml.); Weitere Arbeiten an der Bezirksschule zu Krumbeck (3750 Ml.); Umbau der Freibankräume des Schlachthofes, Nachbewilligung (1015 Ml.); Kosten der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 (4322 Ml.); Kauf von Lübeckischen Münzen (2600 Ml.).

Entenzahlung bei der Post. Der 1. Mai ist im Lübeckischen Staatsgebiet gesetzlicher Feiertag. Infolgedessen werden die Alters- und Invalidenrenten erst am 2. und 4. Mai ausgezahlt.

Feuer im Konsumverein. Gestern mittag gegen 2 Uhr brach in der Manufakturwaren-Abteilung des Konsumvereins in der Königstraße (Ecke Augustenstraße) ein Schadensfeuer durch ein überheiztes Ölrohr aus. Da das Feuer in Abwesenheit des Personals — die Abgabestelle ist von 1—8 geschlossen — ausbrach, konnte es einen gewissen Umfang annehmen. Durch die Aufmerksamkeit eines Passanten, der das Feuer bemerkte und das rasche und schonende Eingreifen der Feuerwehr wurde größerer Schaden abgewendet. Die Warenabgabe erfuhr durch rasch durchgeführte Aufräumungsarbeiten keine Unterbrechung. Der Schaden ist durch Versicherung voll gedeckt.

Herr Hans Carl Hermberg, Cleverbrück, bittet uns mitzuteilen, daß er mit seiner Familie den Interaten gegen Herrn Dr. Heise, unter denen u. a. auch der Name Hermberg steht, durchaus fern

Schleswig-Holsteinische Flugplätze. In Kiel haben Beratungen über die Errichtung einer schleswig-holsteinischen Fluglinie mit Verbindung nach Dänemark stattgefunden. Vertreter des Oberpräsidiums, des Aero-Club und der Städte Kiel, Flensburg und Lübeck nahmen an den Belpreßungen teil. Die Verhandlungen sollen in Kopenhagen fortgeführt werden. Spätestens Mitte Mai soll die Flugroute eröffnet werden. Auch Ostsee-eände-Lübeck sind geplant. Zur Verwendung sollen Landflugzeuge kommen, die 4 bis 6 Personen fassen. Voraussetzung für die Verwirklichung des ganzen Planes ist die Gewährung von Zulässungen durch die beteiligten Städte im ersten Jahre, während man im zweiten Jahr auch Unterstützung durch das Reich hofft. Die Erörterungen über die Schaffung eines großen Landflughafens für Kiel nehmen ihren Fortgang.

Aus dem Polizeibericht. Gestern Abend wurde ein zwanzigjähriger Arbeiter von hier, der in arbeitsunfähigem Zustand aus Elterucht einer im Hellgrünen Haar wohnhaften Frau mehrere Fensterscheiben eingeschlagen hatte. Am selben Tage hatte er einen in der Fischergasse wohnhaften Gastwirt einige Fensterscheiben eingeschlagen. Von einem im hiesigen Hafen liegenden schwedischen Schiff ist eine goldene Taschenuhr gestohlen worden. Abhanden gekommen und vermutlich gestohlen wurde ein dunkelgrüner Uebergangspaleto, den ein schwedischer Kapitän in einer hiesigen Wirtschaft verlegt hatte. Wie berichtet, erschien sich am 17. d. Ms. am Strand bei Travemünde ein junger Mensch, der, um nicht erkannt zu werden, alles befeitigt hatte, was auf seine Herkunft deuten könnte. Wie nunmehr festgestellt, handelt es sich um einen aus Frankfurt stammenden Studenten, der zuletzt in Hamburg in der Altonaer Straße gewohnt hatte.

Verstärkung des Kampfes im Baugewerbe.

Vom Bezirksverband Hamburg des Deutschen Baugewerbeverbands wird uns geschrieben: Am Dienstag hatte der Schlichter von Hamburg die streitenden Parteien zum 3. Male zu sich geholt, um, wenn möglich, eine Verständigung zu erzielen. Aber auch diesmal haben sich Schlichter und Arbeitnehmervertreter getäuscht, wenn sie auf ein, wenn auch nur geringes Entgegenkommen der Unternehmer gehofft haben. Nichts, garnichts wollten die Herren Krauter von ihrem Standpunkt aufgeben. Ganz faltenschwung sagte der Sprecher der Unternehmer:

„Für uns ist der Schiedsspruch maßgebend, darüber hinaus können wir ein Angebot nicht machen.“

Trotzdem die Arbeitnehmervertreter abermals einen Schritt entgegengingen, und dem Schlichter die Handhabe zu weiteren Verständigungsversuchen boten, blieben die Unternehmer bei ihrer Antwort: „Für uns ist der Schiedsspruch maßgebend.“

Soßiges Verhalten wird natürlich die Erhöhung der Ausgesperrten in Stadt und Land aufs heftigste steigern.

Heute wird sich eine Verammlung der Ausgesperrten in vielen Orten der Provinz mit dieser Sichtlage beschäftigen und sicher wird beschlossen, daß manche alle noch abreisefähigen ledigen und verheirateten Facharbeiter sofort das Auswanderungsgebiet verlassen. Die Abwanderung einiger hundert oder gar tausend Facharbeiter aus Norddeutschland wird das Brüdergewerbe für dieses Jahr schwer schädigen. Wenn erfahrungsgemäß fehlen dann nach Besiedlung des Raumes, ob so oder so, Hunderte von Facharbeitern, die in anderen Gegenden Lohn und Brod gefunden haben.

Der Vorstand des Unternehmerverbands treibt scheinbar ein gewagtes und verzweifeltes Spiel. Ob er damit bei seinen Mitgliedern bestehen wird, muß die Zukunft lehren.

Für die Bauarbeiterchaft ist aus diesen Vorgängen die nötige Lehre zu ziehen. Sie werden solchen Blößen der Unternehmer nicht tatenlos zuschauen und ihre Taktik und Kampfhaltung danach einrichten.

Und die übrige Arbeiterschaft wird, wenn es not tut, ihre Hilfe nicht versagen.

Neuer Straßenbahnsachplan.

Berkehrserweiterung ab 1. Mai.

Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht die Lübecker Straßenbahn den ab 1. Mai 1925 in Kraft tretenden Sommerfahrsplan. Die hauptsächlichste Verkehrsverbesserung betrifft die Linie 4, die jetzt den ganzen Tag über 10-Minuten-Berkehr erhält, dadurch wird die Linie 12 als Stadtlinie entlastet. Sie wird wie früher in der Schwartauer Allee nur an bestimmten Haltestellen halten.

Auf der Linie 8 beginnt der Berkehr bereits 2 Stunden früher gegen 10 Uhr vormittags.

Im übrigen haben fast sämtliche anderen Linien Ausdehnungen ihres Verkehrs erhalten.

Lübecker Bürgerschaft

b. Lübeck, 28. April.

Der Wortsführer Ehlers begrüßt die neuen Mitglieder der Bürgerschaft: Heuer (Soz.), Westphal (Hausbes.) und Ehric (Deutschnat.). Die Einführung der neuen Senatsmitglieder findet heute, Mittwoch, mittags 12 Uhr statt. Zu Mitgliedern der Finanzbehörde werden Hermann Ehrenburg und Aug. Haut wiedergewählt. In die Vorsteuerei der Strafanstalt Lauenhof wird Aug. Haut, in die Theaterbehörde Rechtsanwalt Häckler und in das Verwaltungsgericht Malermeister Scheith er wählt.

*

Der Antrag des Ausschusses für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege betr. Bewilligung von 8100 M für das Arbeiterrinnenheim wird angenommen. Ebenso der Antrag, dem Gefuch der Vorsteuerei des Arbeiterkinderheims Sonne keine Folge zu geben — Dr. Wittern (Wölt.) stellt im Auftrag der Deutschnationalen, Völkischen und Hausbesitzer einen Abänderungsantrag für das Bürgermeistertumrecht. Der Antrag findet die Unterstützung der Reichsparteien.

Ein Antrag Gädé (Hausbes.), den Haushaltssplan von der Tagesordnung abzusehen, wird abgelehnt. — Haut (Soz.) beantragt im Namen des Haushaltsausschusses über den Haushaltssplan nur eine Generalabstimmung stattfinden und von jeder Fraktion zwei Redner sprechen zu lassen. Das wird beschlossen.

*

Zum Gesetz der Grund- und Auswertungssteuer stellen die Hausbesitzer eine Reihe Abänderungsanträge in Aussicht. Dr. Eicker fordert Ersichtungen für die kleinen Haus-, Villenbesitzer und Gewerbetreibenden. Der Haushaltsausschuss gibt der Bürgerschaft einen vorläufigen Bericht und verlangt die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes bis zum 30. September 1925. Dieser Antrag sei für die Hausbesitzer untragbar. Wenn dem Verlangen der Hausbesitzer nicht nachgegeben werde, könnten sie dem Haushaltssplan nicht zustimmen. — Ewers (Vollsp.) macht den Vermittlungsvorschlag, das Gesetz nur bis zum 30. Juni zu verlängern. — Der Antrag des Haushaltsausschusses mit der Abänderung von Ewers wird angenommen.

Der Antrag betr. Voranzahlung auf die Gewerbesteuer wird mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Der Haushaltssplan.

Senator Dr. Kallbrenner gibt einen allgemeinen Überblick über die Staatsfinanzen, die bei 25 Millionen Gesamtausgaben einen Fehlbetrag von rund 1,2 Millionen ergeben. Daraus ist der Ernst der Lage zu erkennen. Der Finanzausgleich für die Länder ist noch nicht endgültig geregelt. Das Reich wünscht einen größeren Anteil an den Steuern, während die Länder und Gemeinden mindestens den bisherigen Anteil fordern. Die Wirkung der Aufwertung der Hypotheken ist noch nicht abzusehen. Trotz des Beamtenabbaus muß bei jeder erledigten Stelle sorgsam geprüft werden, ob sie wieder belegt werden soll. Die Ausgaben für Beamte und Angestellte erfordern 8,6 Millionen Mark, gegen 4,5 in 1913. Anleihen dürfen nur für produktive Zwecke aufgenommen werden. Manche Wünsche mußten zurückgestellt werden. Als dringende Arbeiten seien genannt: Der Erweiterungs- und der Oberrealschule, des Allgemeinen Krankenhauses, der Friedhofsanlagen und vor allem die Errichtung einer Schwimmhalle. Lübeck braucht den Vergleich mit anderen Städten nicht zu scheuen. Hohe Leistungen für kulturelle und soziale Zwecke sind nur bei einer gefüllten Wirtschaft möglich. Die Steuern werden von Gewerbe und Industrie schwer empfunden. Die im vorigen Jahre mit Hilfe des Staates errichtete Lübecker Kreditanstalt hat begrenzt für die Wirtschaft gewirkt. Der Wunsch nach einer Ausstellungshalle wird schon lange erhoben. Demnächst wird der Bürgerschaft eine Vorlage zugehen, die 200 000 M für diesen Zweck fordert. Vor allem aber muß die Schifffahrt gehoben werden. Ohne einen Aufschwung der Schifffahrt ist unsere wirtschaftliche und politische Geltung nicht hochzuhalten. Die technische Ausrüstung des Hauses für Getreide- und Salzabförderung muß vorgenommen werden. Auf Elsenbachtarifischem Gebiete sind Erleichterungen geschaffen. Der Bahnbau Schwartau-Neustadt wird demnächst gefördert. Weiter muß dem Auto- und Flugverkehr größte Beachtung geschenkt werden. Der Senat hat Verhandlungen in letzterer Beziehung angeknüpft. Die Frage der Erwerbstlose ist immer noch brennend. Es wird nächstens eine Vorlage erscheinen, nach der die schon lange Erwerbslosen Arbeit erhalten sollen, die ihnen volles Tariflohn sichert und dem Staate produktiven Nutzen bringt.

Haut (Soz.)

Schick seinen Ausführungen einige politische Bemerkungen voraus, die an die Wahl Hindenburgs zum Reichs-

Präsidenten anknüpfen. Nun ist der Retter da und Jubel herrscht in den Kreisen des Bürgertums und seiner Presse. Mit der Tat, welche daß der 78jährige Hindenburg von Thälmanns Graden gewählt wurde, müssen wir uns absindern und wir werden es auch. Man kann nur vorerst Befürchtungen in die Zukunft blicken, wenn man sieht, daß zünftig in Deutschland die Politik von unverantwortlichen Leuten gemacht wird. Die Lasten, die daraus entstehen, wird das Volk tragen müssen. Aber die Verantwortung für alles muß denen überlassen werden, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, und zum großen Teil sind die Kommunisten daran schuld. Sie haben Hindenburgs Dank ehrlich verdient. Die „Rote Fahne“ sieht nun auch ein, daß die Lage für die Arbeiterschaft sehr ernst ist. Nachdem die Kommunisten zur Wahl Hindenburgs beigetragen haben, verfallen sie auf den Gedanken, daß die Gewerkschaften Hindenburg stützen sollen. Ein solches Spiel mit den Interessen der Arbeiterschaft kann nicht schief genug gegeißelt werden. Die Arbeiterschaft lehnt die Kräfauer Putschparolen ab. Der Käzenjammer wird sich sowohl bei den Kommunisten wie bei den übrigen Parteien einstellen. Rostig ist die Zeit nicht, der wir entgegengehen, der Kampf um die Republik wird nun recht scharf beginnen. Auf einen Ruf Kräfows (Wölt.) erwidert Haut, daß dieser völkische Held nach eigenen Worten feige ausgekniffen sei, als er noch Gelegenheit gehabt habe, sich für Hindenburg einzuspielen. Kräfow rühmte sich vor seinen Arbeitskollegen, dieserhalb bestraft worden zu sein.

Die Partei justiz macht sich in Deutschland immer noch breit. Ich erinnere nur an das Urteil gegen Fechenbach. Der Tod des früheren Postministers Hoesle ist ein krasser Justizmord und ein Justizlandstil. Die Gefangenenväter wußten um den trunkenen Zustand Hoesles, und der Staatsanwalt mußte es auch wissen. Er verkriecht sich jetzt hinter die Gefangenärzte. Waren diese Gel oder Werkzeuge interessanter Parteien? Genau so steht es mit dem Fall Kutschler. Gegen Barmat hat man nach drei Monaten noch keine Anzeige erhoben. Man stellte Barmat die Haftentlassung in Aussicht, wenn er Entschuldungen machen würde. Diese Vorkommnisse zeigen den wahren Geist der Parteijustiz. (Zuruf links: Sehr richtig!) Schwere Zuchthausstrafen gegen Kommunisten und lächerlich geringe Strafen für die monarchistischen Nationalisten kennzeichnen den Geist der Justiz. Da kann von Gerechtigkeit keine Rede mehr sein. Wir Sozialdemokraten verurteilen eine solche Justiz ebenso entschieden, wie wir die Putschattacke von rechts und links verurteilen. Wir lehnen die blutigen Terrorakte der KPD genau so entschieden ab wie diejenigen bewaffneten Schulungen der monarchistischen Parteien. Das Geistes Schwert ist unsere Waffe. Die Städtegerichte ohne Schöffen wie die verkürzten Schwurgerichte lehnen wir ab. Wir fordern Gerechtigkeit gegen jedermann. Wir erwarten vom Senat, daß er durch seinen Beauftragten bei der Reichsregierung dahin wirkt, daß das Urteil der Justiz ohne Motiv ist. Der Redner kritisiert dann einen Artikel des General-Anzeigers gegen den Volksboten. Wir haben dem Gen.-Anz. bereits am Dienstag das nötige geagt. Wie das Recht der freien Meinungsäußerung beim Bürgertum aufgehoben ist, zeigt der Fall Heise. Was man für den Straßenbahner in Anspruch nimmt, verweigert man dem Museumsdirektor. (Große Unruhe rechts.) Das zeigt den Geist der bürgerlichen Kreise, die nicht dens, daß einer der Yzner anderer Meinung ist. Eine Moral mit doppeltem Boden. Dieser Geist muß ausgerottet werden. (Rosenquist: Das tut mir leid!) Herr Rosenquist, Sie haben hier Sachliches überhaupt noch nicht vorgebracht.

Von der deutschen Außenpolitik sind wir mit Sozialem erfüllt. Wir halten die von den Deutschnationalen betriebene Politik für gefährlich. Gehen die Dinge auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik so weiter, freuen wir einer Katastrophe entgegen. Schon haben sich prominente Kreise des Handels und der Wirtschaft gegen diese Politik gewandt. (Hört, hört! links) Der Bund Niedersächsischer Industrieller warnte vor der Ablehnung des spanischen Handelsvertrages, die einen wirtschaftlichen Rückslag bedeute. Auch aus dem Ausland kommen solche Stimmen. Lübeck ist als Hafenstadt an solchen Dingen stark interessiert. Der friedliche Austausch der Erzeugnisse unter den Völkern ist auch für uns von wesentlicher Bedeutung, das Wirtschaftsleben und die Existenz des Arbeiters hängen davon ab. Den von den Deutschnationalen empfohlenen Zollkrieg legen wir ab und bekämpfen derartige Bestrebungen auf das ent-

schiedenre. Wir erwarten vom Senat, daß er uns in diesem Kampf zur Seite steht und wünschen eine klare Antwort.

Nun zum Haushaltssplan. Er schließt mit einem erheblichen Fehltrag ab und es entsteht die Frage, ob die Einnahmen in dober Höhe eingingen. Ein ganzer Bündel von Wünschen und Forderungen ist vorhanden, die interessierten Kreise halten eines für notwendiger als das andere. Die vorgetragenen Projekte verdienen lobald als möglich verwirklicht zu werden. Es ist aber die Frage, ob die finanziellen Mittel vorhanden sind. Wenn sich das Wirtschaftsleben nicht hebt, werden wir mit Mindererstattungen rechnen müssen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 200 Mark Ausgaben. (Hört, hört! links.) Auf die Dauer sind diese Kosten nicht zu tragen. 40 Prozent aller Einnahmen gehen für persönliche Kosten drauf. Da muß man sich nach Ersparnissen umsehen. Die Ausgaben für das Staatsarchiv sind viel zu hoch. 49 150 M. Ausgaben stehen nur 210 Mark Einnahmen gegenüber. 4 Beamte und 2 Angestellte sind reichlich viel. (Zurück bei den Soz.: Bölkischer Ausz. 2.) Auf der anderen Seite muß auch einmal die Frage der Auswandsentwicklung der Bürgerschaftsmittelkredite und des Wirtschaftsführers angeschnitten werden. Der Verteilerausschuss muß sich mit dieser Sache beschäftigen. Wir stellen folgenden Antrag:

Die Bürgerschaft beantragt den Verteilerausschuss, einen Antrag an den Senat vorzubereiten, nach welchem die Auswandsentwicklung für die Mitglieder der Bürgerschaft und den Wirtschaftsführer angemessen erhöht wird.

Eher unzureichend ist die Entwicklung für Schäfer und Geischaire. Der Senat muß zu diesem Zweck eine angemessene Summe als Zuschuß zur Verfügung stellen. Die Umschreibungsgebühren des Katasteramts sind viel zu hoch, sie betragen das Fünffache der Kriegszeit. Für Vermessungsarbeiten, Anfertigung von Plänen usw. werden nur 12 Mark pro Arbeitstag gerechnet, wodurch die Unlosten nicht annähernd gedeckt werden. Pläne für Bauzwecke kosten 2 Mark. Die Gehüter muß so festgelegt werden, daß sie mindestens die Unlosten deckt. Das Katasteramt erfordert jeden Tag etwa 60 Mark Zuschuß. Wir stellen folgenden Antrag:

Die Bürgerschaft ersucht den Senat:

1. Um sofortige Wiederbelebung der durch Pensionierung des bisherigen Inhabers am 1. 4. 24 frei gewordenen Stelle des Direktors des Katasteramts.
2. Um eine sofortige Herabsetzung der Umschriftsgebühren des Katasteramts.
3. Um eine den Selbstkosten entsprechende Erhöhung der Gehüter für Vermessungsarbeiten, Anfertigung von Plänen usw. beim Katasteramt.

Die Pachten für die Stadtgüter müssen unbedingt auf die Friedenssätze gebracht werden. Beim Polizeiamt beantragen wir im Gegenzug zum Haushaltsschluß nicht die Stelle des Polizeirates, sondern die des Oberinspektors vorläufig zu streichen. Die Stelle soll mittleren Beamten die Aussichtsmöglichkeit bieten. Wir beantragen:

Im Abschnitt VI Artikel 44 Titel A Absatz 1 werden 5292,— Mark gestrichen.

Noitwendig ist auch ein Abbau der Ordnungspolizei. Ich denke nicht an einen Abbau in Form der Abbauverordnung, sondern der natürliche Abgang darf nicht wieder erscheinen. Wir fordern ferner Bereitstellung von Mitteln zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Beim Artikel für Unterrichtswesen werden wir die Streichung des Gehalts des Landeschulrates beantragen. Wir bitten den Landeschulrat nicht für so notwendig, wenn die Schulverwaltung der Schulen nicht durchgeführt wird. In bezug auf die Aufstiegsmöglichkeit der Hochbegabten erwarten wir die Übernahme der preußischen Richtlinien, nach denen Privatschulen davon ausgeschlossen sind. Dem Verein für christliche Willenshoft (Gesundheitsverein) darf der Besitzraum des Katharineums nicht weiter zur Verfügung gestellt werden. Die Jugend muß vor diesem Unwesen geschützt werden. Die Jahreskurse der Fortbildungsschule sind überfüllt. Es ist bedauerlich, daß die Ursache in der Bildungsfeindlichkeit bürgerlicher Kreise zu suchen ist, die keine Mädchen annehmen, die die Fortbildungsschule besuchen

müssen. Die dreijährige Fortbildungsschule muß rücksichtslos durchgeführt werden.

Die für den Wohnungsbau bereitgestellten Mittel sind ungenügend. Davon können nur 400 Wohnungen hergestellt werden, und 2900 sind notwendig. Wenn sich das Reich nicht röhrt, muß sich Lübeck selbst röhren. Der Vertreter im Reichsrat muß angewiesen werden, immer wieder Verbesserungen in dieser Beziehung vorzutragen. Wir behalten uns Anträge vor. Dem Haushaltssplan werden wir zustimmen. (Weiß bei den Soz.)

*

Ewers (Volksp.) sagt, durch die Präsidentenwahl sei die Frage Republik oder Monarchie nicht entschieden. Durch die Wahl Hindenburgs habe das deutsche Volk bewiesen, daß es die Parteipolitik und den Kuhhandel hat habe. (Lebhafte Widerrede. Siehe gestern abend!) Gestern hat niemand gehandelt. Aber bei der Reichspräsidentenwahl habe die Lübecker Sozialdemokratische Kuhhandel getrieben. Der Redner bestreitet das Vorhandensein einer Klassenjustiz, allerdings sei das Einzelrichteramt nicht zu billigen. Der deutsche Richter solle fest ausschließlich nur seiner Überzeugung. Er sei auch nur ein Produkt seiner Erziehung und Umgebung. Nicht richtig sei, daß die Sozialdemokratie nur mit gewaltigen Waffen kämpfe. Sie habe bei Versammlungen Saaluren eingetragen, das seien keine gewaltigen Waffen. Mit den Ausführungen des Senatskommissars sei seine Fraktion einverstanden. Sie zeigten von Hoffnungsvollem Optimismus. Die Zahlen im Haushaltssplan seien zum Teil überholt. Die Steuerbeträgen seien mit 13,8 Millionen rechtlich hoch angelegt und es sei fraglich, ob in diesem Jahre 800 000 Altensteuern mehr erpreist werden könnten. Die hohen Einkommen seien fast ganz verschwunden. Die Grundsteuer sei mit 6,5 Millionen eingelegt. Man kann die Vorlage ausgestalten wie man will, mehr läne nicht heraus. Zu verwundern sei, daß Herr Hauptsächlich an den Ausgaben des Archivs sparen wolle. Das Staatswesen müsse in seinem heutigen Umfang aufrechterhalten werden. Der Haushaltsschluß habe sich davon überzeugt, daß die Zustände am Gericht Abhilfe erforderten. Was am Landgericht früher 4 Richter schafften, müsse heute von 2 Richtern bewaltsigt werden. Seine Fraktion sei für Streichung der Entschädigung der Bürgerschaftsmitglieder. Die Tätigkeit müsse ehrenamtlich sein. Die Fraktion der Volkspartei sei der Meinung, daß die Errichtung des Schwimmabades unerlässlich sei. Eine Rentabilitätsberechnung könne nicht gemacht werden. Für die Volksaufsicht sei die Anstalt an sich verantwortlich. Seine Fraktion rechne den Haushaltssplan an, in der Hoffnung, daß wir am Schlüsse des Etatsjahres einen Schritt weiter auf dem vorliegenden Wege seien.

Röß (Komm.) ist der Ansicht, daß die Auswirkung des Haushaltsschlusses schwere Wirtschaftskrisen nach sich ziehe, die die Einnahmen in Frage stellen. Der Glaube der Sozialdemokratie, durch standiges Engegenkommen eine Sicherung zu erreichen, sei falsch. Auch die Deutschnationalen und Bölkische seien jetzt Erfüllungspartien. Die letzteren würden in nicht ferner Zeit den Anschluß an die übrigen Parteien erreichen. Nur durch eine tiefgreifende Umgestaltung der kapitalistischen Wirtschaft könne es besser werden. Es gebe kein Ausweichen, und wie dann die Entscheidung erfolge, sei nicht zweifelhaft. Der Redner bestreitet, daß die Kommunisten die Wahl Hindenburgs begünstigt hätten. Die Sozialdemokratie habe durch ihr Eintreten für Marx spießbürgische Eigentümern befunden. Der Redner polemisiert gegen Haut und Leber und versucht, an sozialdemokratischen Verfeuerungen Widerprüche zu beweisen. Die bürgerliche Gesellschaft gehe jetzt schon so weit, kommunistische Mitglieder zu maßregeln und zum Hungerstreik zu verurteilen. Die Abrechnung sei aber nicht gut so weit, wie das Bürgertum glaube. Die kommunistische Fraktion interessiert sich nicht so sehr für die einzelnen Positionen, da sie doch keinen Einfluß auf deren Höhe habe. Die Sozialdemokratie leiste hier nichts anderes als Hilfsdienste für die mächtigsten bürgerlichen Wirtschaftskreise. Die deutsche Klassenjustiz würde besonders gegen die Kommunisten, während die Bölkischen mit kaum nennenswerten Streifen belebt würden. Die Finanzen und Steuern würden den Widerpruch der Kommunisten hervorrufen. Bei der Polizei könnten wesentliche Einsparungen gemacht werden. Über man schaffe jetzt neue Offiziersstellen. Die Bürgerschaftsmitglieder müßten eine angemessene Entschädigung haben, dagegen müsse der Posten für Ehrenausschäben des Senats aufgehoben werden. Der Redner kritisiert ferner die Ausgaben für das Nachrichtenamt und die Gesandtschaft. Die Kommunisten lehnen den Staat ab. Sie würden zu gegebener Zeit einen Staat aufstellen, daß die Bürgerlichen quetschen werden.

Um 10½ Uhr wird die Sitzung auf Mittwoch abend vertagt.

Schulzeit in der Fortbildungsschule.

Die Mitteilungen der Gewerbetammer bringen folgenden Artikel:

Die Schulzeit in der Fortbildungsschule ist z. Zt. so gelegt, daß der Unterricht in den Abendstunden stattfindet, jedoch eine Störung der Arbeitszeit nicht einztritt. Die Oberschulbehörde befürwortet nunmehr, den Unterricht wieder, wie das nach den gesetzlichen Bestimmungen auch vorgeschrieben ist, in die Zeit vor 6 Uhr abends zu verlegen. Aus Anlaß dieses Vorhabens hat die Gewerbetammer eine Rundfrage bei einer Anzahl von Betrieben veranlaßt und das Ergebnis in einem Bericht an die Arbeitsbehörde folgendermaßen zusammengefaßt:

Von allen befragten Betrieben wird uns übereinstimmend mitgeteilt, daß die Verlegung der Schulzeit in die Arbeitsstunden zu den größten Schwierigkeiten führen müßte. Die Jugendlichen sind vielfach den Arbeitskolonnen als Hilfskräfte im Werkzeuge arbeiteten. Sobald ein Mann in dieser Kolonne fehlt, würde die Kolonne arbeitsunfähig. Eine östere Bildungslinie dieses Vorganges ist weder für den Betrieb noch für den Arbeiter, die meist im Alter befinden und erträglich. Auch da, wo es sich nicht um Arbeit in Kolonnen handelt, besteht für die Betriebsvorgesetzten doch in einer Art Rette ab, die ohne unzulässige Störungen nicht unterbrochen werden kann. Bei dem Verlust an Arbeitszeit muß ja auch noch berücksichtigt werden, daß nicht nur der Schulsunterricht, sondern auch die Schritte von der Schule zurückzugehen.

Es muß auch berücksichtigt werden, daß die gesundheitlichen Säuden für die jugendlichen Arbeiter so groß sind. Die Säuden müssen meist in der Zeit von 3 bis 4 Uhr, selten 5 Uhr. Es bleibt daher noch genügend Zeit zur Erholung bis zu Beginn des Unterrichts. Es dürfte zum ergiebigen Standpunkt des Wahlangebotes erzielen, wenn die Jugendlichen durch die ebendiese Fortbildungsschulpflicht für einige Zeit der Säude ferngehalten würden.

Es ist während der Zeit, als der Fortbildungsschulunterricht während der Arbeitszeit lag, vorgekommen, daß von einigen Betriebsinhabern strikte Weisung gegeben worden ist, keine jugendlichen Arbeitskräfte einzustellen. Auch jetzt ist uns auf unsere Rendite von einer großen Zahl der befragten Unternehmungen mitgeteilt worden, daß sie bei der Durchführung des Vorhabens der Oberschulbehörde gesetzungen sein würden, ihre sämtlichen jugendlichen Arbeitskräfte losset zu lassen.

Wir sind nach Vorliegendem der Ansicht, daß es sowohl für Handwerk und Industrie wie auch für die jugendlichen Arbeitnehmer selbst zu den unliebsamsten Folgerungen führen müßte, wenn die Schulzeit der Jugendlichen wieder in die Tagesarbeitszeit versetzt würde. Wir bitten deshalb die Arbeitsbehörde, bei der Oberschulbehörde mit allem Ernst und Nachdruck daran zu appellieren, daß sie von einer Aenderung des jetzigen Zeitablaufs absieht.

Man er sieht aus diesem Bericht wieder einmal, wie die Unternehmer für das Wohl der Jugendlichen beorgt sind. Eine reaktionäre Maßnahme liegt die andere, um die Interessen des Geldes zu schützen. Das Dokument kennzeichnet den rücksichtslosen Geist der Unternehmer und der Gewerbetammer auf eine Weise, daß sich jedes Wort der Kritik erübrigt.

Die Heilung menschlicher Dummheit!

Manche Neurotiker (Nervenkranke) sind sonderbare Menschen. Es ist interessant, wie Arzte über diese Kranken denken. Eine Autorität, Geheimer Rat Professor Dr. Goldscheider in Berlin, äußerte hierüber im Auftrage des Reichsnervenheilstiftes folgendermaßen: „Es gibt Neurotiker, denen nur eine soziopädische Behandlung imponiert. Auch wird die ökonomische Beendigung der Neurotikie oft durch die Patienten selbst durchgeführt; viele von ihnen lieben an einer Behandlungssucht, wechseln den Arzt, bringen ihm Miktrahmen entgegen, wenden sich marktfreierisch angepriesenen Neuerkeiten zu und geben viel Geld unentwegtweise aus.“ — Die Medizin mag noch in viel Fortschritte machen, eines wird ihr nie gelingen: „Die Therapie der menschlichen Dummheit, welche der Uebel größtes ist.“

Wienische spezialisieren auf die Dummheit ihrer Mitmenschen! Wer durch eigene Dummheit auch am eigenen Geldbeutel gestraft wird, hat es mit sich auszumachen, aber es gibt auch ein Heer mit obigem „Uebel“ behafteter Patienten, für die ganz besonders die Krankenkassen bühen müssen.“

Ein anderer Arzt schreibt die Patienten in folgender Form ein: „Ungehoben in gesunden und kranken Tagen ist er mit dem Rücken den Sprechstunden zu, nicht um eines hochwertigen ärztlichen Rates teilhaftig zu werden, sondern um belanglose Dinge, die meist nur noch einen leichten Zusammenhang mit Säuerungen der Gesundheit vermuten lassen. Wehe dem Arzt, der diesen Zusammenhang nicht schnell erriet und mangelndes Verständnis für die jeweiligen Verhältnisse zeigte.“ — In sehr vielen Fällen wird die beabsichtigte Untersuchung von den Patienten geradezu als Misstrauensvotum aufgefaßt.

Wir ersehen schon aus diesen zwei unparteiischen Geständnissen, welchen Gewissenskonflikten die Kerze durch solche mit eingebildeten oder geringsten Beschwerden behafteten Kranken ausgesetzt sind.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute abend erste öffentliche Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Sämann“ Dram. „Gabriel Schiller“ fließt. Sonntag abend findet die diesjährige Erstaufführung von Beethovens 4. Sinfonie Oper „Otello“ statt. Den Joga singt in dieser ersten Aufführung Herr Kommerläger Gerhard Schiller's von der Staatsoper Berlin. Freitag abend erste Aufführung von Massenet's Oper „Manon“. Sonnabend im Rahmen der Volksbühne „Idylls, Geister“.

Auf zur Maifeier!

Zur Aufführung des Maifeiuges ist der alte Bahnam bestimmt. Die Vereine und Gewerkschaften haben von ihren Stämmen abzeitig abzumelden, daß der Abmarsch pünktlich 1½ Uhr erfolgen kann. Fahnen, Banner usw. sind mitzubringen. Die Aufführung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Jugführer: Gen. Alfred Dreger.

1. Zug. Zugleiter: Fritz Bül.

2. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

3. Zug. Zugleiter: Gen. H. Merettig.

4. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

5. Zug. Zugleiter: Gen. Kleinfeld.

6. Zug. Zugleiter: Gen. Meidell.

7. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

8. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

9. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

10. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

11. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

12. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

13. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

14. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

15. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

16. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

17. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

18. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

19. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

20. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

21. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

22. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

23. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

24. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

25. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

26. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

27. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

28. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

29. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

30. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

31. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

32. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

33. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

34. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

35. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

36. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

37. Zug. Zugleiter: Gen. A. Rosien.

KARTE - SCHACHWICHTEN

Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 41. Telefon 2420

Spielestunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen

Asba (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamten und Angestellten). Am Mittwoch, dem 29. April, findet im Gewerkschaftshaus die diesjährige Generalversammlung statt. Neben dem Geschäftsbericht und den Wahlen stehen noch äußerst interessante Punkte auf der Tagesordnung. Für jeden parteigünstigen Beamten und Angestellten muß es deshalb am Mittwoch von grohem Interesse sein, die Asba-Generalversammlung zu besuchen.

Achtung, Proletarischer Sprechchor! Am Freitag, dem 1. Mai müssen sich alle Mitglieder spätestens 9½ Uhr vormittags im Gewerkschaftshaus (Galerie) zur Morgenfeier einfinden.

Sozialdemokratische Frauen. Heute Mittwoch: Gemütlicher Abend in Schwartau. Treppen und Absatz 7.30 Uhr abends

Der Vorstand.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Abt. Merkt. Mittwoch Liederabend. Liederbücher mitbringen!

R. W.

Reichsbeamter Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48 II

Geschäft von 5 bis 7 Uhr nachmittags</

Schwarzau-Hensel. Soz. Partei. Frauener-
sammlung am Mittwoch, dem 29. April, abends 7½ Uhr im
Haus des Transvaal. Gemütlches Beisammensein.
Alle Genossen müssen erscheinen.

Der Vorstand.

Stöckelsdorf. Sozialdemokratischer Verein,
Sitzung des Vorstandes, Ausschusses und Mitarbeiter-Kommision
am Freitag, 1. Mai, vormittags 10 Uhr, bei O. Liederichsen,
Fackenburg. Erscheinen Pflicht.

Der Vorstand.

Schleswig-Holstein

Astona. Im Schiffbeker Kommunismusprozeß
wurde das Urteil gegen die unter Anklage der Teilnahme am
Hochverrat stehenden 28 Personen gefällt. Vier Angeklagte, dar-
unter die Chefarzt Groschinski, wurden freigesprochen, die übrigen
Angeklagten verurteilt. Reinhardt erhält 8 Jahre Festung und
150 Mk. Geldstrafe. Gedachte und Kohné je 2 Jahre 9 Monate
Festung und 150 Mk. Geldstrafe. Gegen die übrigen Ange-
klagten wurden Festungsstrafen von 2 Jahren 6 Monaten bis zu
1 Jahr 5 Monaten und Geldstrafen von 150 bis 100 Mk. ver-
hängt. Gegen weitere Angeklagte wird am 4. Mai verhandelt.

Sozialdemokratische Partei

Bezirksverband Schleswig-Holstein. 3. Bezirk.

An die Ortsvereinsvorsitze-
nde in der Provinz Lübeck.

Werte Genossen!

Am Sonntag, dem 3. Mai 1925, vormittags 9½ Uhr, findet
bei J. A. Salas in Bahnhof Gleisdorf eine wichtige
Parteikonferenz statt.

Tagesordnung:

1. Die Bedeutung der Wahl zum Oldenburger Landtag.
(Referent: Abg. Meyer, Rüstringen.)

2. Aufstellung der Kandidaten.

3. Organisationsangelegenheiten.

Die Beschilderung der Konferenz regelt sich nach folgenden
Richtlinien: Ortsvereine bis zu 500 Mitgliedern entsenden drei
Delegierte; Ortsvereine mit einer Mitgliederzahl bis 250 können
zwei Delegierte entsenden. Alle anderen Ortsvereine, die eine
Mitgliederzahl bis zu 100 haben, schicken einen stimmberechtigten
Vertreter.

Die Ortsvereine können natürlich als Gäste eine beliebige
Anzahl von Genossinnen und Genossen zur Konferenz entsenden.

Es wird hiermit erneut daran erinnert, daß die Teilnehmer
an unseren Konferenzen verpflichtet sind, das Mitgliedsbuch und
die Abonnementsquittung mitzubringen.

Mit Parteidruck

J. A. Frits Hansen.

Amtlicher Teil

Verordnung

über die auf lübeckischen Gewässern verkehren-
den Luftfahrzeuge.

§ 1.

Alle Luftfahrzeuge, die auf lübeckischen Ge-
wässern gehalten werden (Dampf- und Motor-
boote, Segelboote, Ruderboote, Kanus, Flachboote
usw.), sind bei den zuständigen Hafenämtern in
Lübeck und Travemünde anzumelden. Maßgebend
für die Zuständigkeit ist der häufigste Liegeplatz
des Bootes. Die Grenzen zwischen den Bezirken
der Hafenämter bilden die Peripherie.

Der Anmeldepflicht unterliegen auch solche
Fahrzeuge, die nur gelegentlich zu Kurzfahrten ver-
wendet werden.

Aus der Anmeldung muß Länge und Breite
des Fahrzeuges, bei Segelbooten auch die Segel-
fläche, und bei Dampf- und Motorbooten auch
die Stärke der Maschine (des Motors) ersichtlich
sein. Die Hafenämter können die Vorlegung von
Meßbriefen oder anderen Ausweisen über die
Größe der Boote verlangen. Vereine können
Sammelbriefe einreichen.

§ 2.

Von der Anmeldepflicht befreit sind:
1. die Fahrzeuge der gewerbsmäßigen Fischer,
2. die gemäß der Verordnung über die Beförderung
von Personen auf den Wasserstraßen vom
8. April 1911 untersuchten und abgenommenen
Fahrzeuge,
3. die gemäß der Verordnung über das Vermieten
von Ruder- und Segelbooten vom 1. Februar
1912 untersuchten und abgenommenen Fahr-
zeuge,
4. Schleppfahrzeuge, für welche das Polizeiamt
die Genehmigung zum Schleppen erteilt hat.

§ 3.

Jedes angemeldete Fahrzeug erhält von dem
zuständigen Hafenamt ein Kennzeichen, bestehend
aus den Buchstaben L (Lübeck) oder T (Trave-
münde) und einer Nummer. Das Kennzeichen ist
an beiden Seiten des Bugs in mindestens 8 cm
hohen Zahlen in weißer Schrift auf dunklem
Grunde oder mit dunkler Schrift auf hellem
Grunde zu führen. Höflichkeit der äußeren Kenn-
zeichnung der Fahrzeuge können die Hafenämter
ausnahmen erlauben.

Luftfahrzeuge, die sich auf lübeckischen Ge-
wässern nur vorübergehend aufhalten, sind der
Vorricht des Ablasses I nicht unterworfen.

§ 4.

Für jedes offene Boot seien die Hafenämter
die Höchstzahl der Personen fest, die es aufnehmen
darf. Die Zahl ist in weiterbeständiger Schrift
im Innern des Fahrzeuges, dort an sichtbarer
Stelle anzubringen.

§ 5.

Nummer und Höchstzahl der Personen müssen
innerhalb 14 Tagen nach der Erteilung des Bescheides
des zuständigen Hafenamtes angebracht werden.

§ 6.

Die Besitzer sind verpflichtet, die Boote an
den von den Hafenämtern zu bestimmenden
Plätzen zur Untersuchung zu stellen.

§ 7.

Nach dem 15. Mai 1925 dürfen Fahrzeuge
nicht mehr in Benutzung genommen werden, als
bis sie gemäß § 1 dieser Verordnung bei den zu-
ständigen Hafenämtern angemeldet sind.

§ 8.

Die Führer und Maschinisten der im § 1 ge-
nannten, mit eingebauten Maschinen betriebenen
Fahrzeuge bedürfen der Erlaubung durch das
Polizeiamt. Sie haben sich, sofern sie nicht schon
ein Verfähigungszeugnis besitzen, einer Prüfung
durch das Hafenamt zu unterziehen und erhalten
durch ein Zeugnis. Personen, die nicht vom

Polizeiamt zugelassen sind, dürfen Fahrzeuge der
vorgenannten Art vom 15. Juni 1925 ab nicht
führen oder bedienen. Das Zeugnis muß auf
dem Fahrzeug stets mitgeführt werden. Es ist
auf Verlangen den Hafen- und Polizeibeamten
vorzuzeigen.

§ 9.

Werden Fahrzeuge außer Betrieb gesetzt oder
wechseln sie ihren Eigentümer, so ist dies binnen
drei Tagen dem zuständigen Hafenamt anzugeben.

§ 10.

Für die Erfüllung der Anmeldepflicht ist der
Besitzer des Fahrzeuges, für die Nichtüberschreitung
der zugelassenen Personenzahl, jeder
Fahrer des Fahrzeuges verantwortlich. Zwei
Kinder unter 12 Jahren rechnen als eine Person.

§ 11.

Die Bestimmungen der Verordnung über die
Beförderung von Personen auf den Wasserstraßen
vom 8. April 1911 bleiben unberührt.

§ 12.

Übertragungen dieser Verordnung werden mit
Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft. Am
Unvermögensfalle tritt an die Stelle der Geld-
strafe entsprechende Haft.

Lübeck, den 27. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Die in der vorstehenden Verordnung ausge-
führten Fahrzeuge sind bei den zuständigen Hafen-
ämtern in Lübeck und Travemünde (§ 1) von
8–10 Uhr vorm. und 3–5 Uhr nachm. anzumelden.
Die Hafenämter bestimmen die Wölfe, an denen
die Boote untersucht und vermessen werden.

Lübeck, den 28. April 1925.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-
getreten ist.

Lübeck, den 23. April 1925. Das Polizeiamt.

Das Polizeiamt.

Im Berichtigung seiner Bekanntmachung vom
8. März d. J. gibt das Polizeiamt bekannt, daß
Fräulein Ilse Ehlers, hier, auf die Ausübung
des Gewerbes als Buchdruckerin für den
Buchmacher Gustav Brand, hier, Untertrappe
111/112, verzichtet hat und demzufolge zurück-

Rahma

Margarine

buttergleich

Schiffahrtsstraße Lübeck - Travemünde

Wegen Verlegung eines Rohrdruckers wird das
Tragenschiffwasser bei Schaltung auf etwa 4 Wochen
durch Prahleinbauten auf 55 m Breite beschränkt.
Während dieser Zeit wird die Fahrwasserlinie an
den benachbarten Pfahlöden wie folgt bezeichnet:

a) Die Durchfahrt ist frei:

Am Tage hängt an jeder Seite der Rinne
ein roter Ball, in der Nacht an derselben
Stelle ein rotes Licht in 2 m Abstand
senkrecht über einem gelben Licht.

b) Die Durchfahrt ist gesperrt:

Am Tage hängt an jeder Seite der Rinne
ein schwarzer Ball, in der Nacht hängen
an derselben Stelle zwei rote Lichter in
2 m Abstand senkrecht übereinander. (wohl
Lübeck, 27. April 1925.)

Das Wasserbauamt.

Essentielle Verbindung.

Ausführung v. Anstreicherarbeiten f. d. Neu-
bau einer Wagenhalle und einer Kauwagen- und
Gerätehalle f. d. Straßendahn. Ang. bis 7. Mai
um 12 Uhr einzureichen. 6904
Lübeck, 29. 4. 25. Das Bauamt.

Nichtamtlicher Teil

Wissen denen, die unserer lieben Entschla-
fenen die letzte Ehre erwiesen und ihren
Sarg so reich mit Kränzen schmückten, ins-
besondere Herrn Kaufmeister Döckken, den
Beamten und Bediensteten des Präsi-
diums und den Arbeitern der Expedition
unseren herzlichsten Dank.

Josef Szperalski
6900 und Kinder

Montag abend
7 Uhr erschließt
möglichst nach kurzer
lebhafter Krankheit
unter lieber Ein-
wohner

Fritz Schamäder

Er bringt in eurer
Liebe an uns. Sein
Enden wird von
uns in hohen Ehren
gehalten werden.

Joh. Rißl u. Familie

Heimattanne 22.

Beerdigung Mo-
ntag, den 4. Mai,
14 Uhr, Kapelle
Borwelt. 6905

Wöglich und un-
ermüdet entschließt
am Sonntag, dem
26. April, mein in-
nungsreicher Mann

Eduard Kupau.

Dies betrübt vor
mir u. meinem Kinde,
von Eltern, Eltern-
geratern und Ge-
schwistern. (6886)

Meta Nupnau,
geb. Kitz.

Die Beerdigung
findet am Sonn-
abend, dem 2. Mai
1925, nach 4 Uhr,
von der Friedhofs-
kapelle Borwelt statt

im Dienstag mög-
gen 11 Uhr nahm
der Herr meiner
heilen Mama unter
aus Euer, Schwie-
ger- u. Großelter

Karl Münstermann

im Alter v. 61 Jahren
u. fuß in ferne Herr-
schaft. (6887)

In voller Traur-
heit Wilhelmine
Münstermann
geb. Schwarz
und Kinder.

Geb. 1. 28. 4. 25
Gr. Burgr. 61
Beerdig. am Dien-
tag, 4. Mai, nach
11 Uhr, von d. Kap.
d. Friedhofes Borwelt.

Eine 3-Zimmer-Wohn-
(Schwarz, Alles) gegen e-
größere oder gleiche zu-
reichen gefügt. Ans-
ans. 8935 a. d. Grp. (6888)

Zu verp. Blauzwecken,
Geb., Suppenkraut u.
Würzeln. (6889)

Indust.-Pflanzkartoffeln
zu verp. dr. Gr. 6.24.
(6890) Hamburger Str. 9

3 Gr. ausgetrocknete
Gefüllte Kartoffeln zu verkaufen.
Gr. Entspit. 15, II. (6871)

Eine Kinderwagen
zu kaufen gewünscht. 6870
Ringierweg 9.

Eine Heidschnuede zu
verkaufen (6883)
Rottwitzerstrasse 42, I.

Geh. Nachmaschine zu
verkaufen (6882)
Viertel Lünenhagen 28

Auto 1½ Zylinder
Blauzwecken. Industrie
zu verkaufen (6882)
in der Stadtteilstrasse 3, I.

Auto-Spatzwecken sch-
üssig zu verp. (6891)
Gr. Kurfürst. 21, II.

20 kleine
Zugpferde
zu verkaufen
Küller. Schwarz. 1.125

Stenographisch (Stolze-
Schenk) wird, erst Ans-
ans. 8936 a. d. Grp. (6888)

Felle
Haare
und
faust hochzählig

J. L. Würzburg
Wahns. 22 a. R. 752
Annahmen von Fellen
zum Gerben (6881)

Visitenkarten
liefern an die
Gedruckerei von
Friedr. Meyer & Co.

Neuer Weltkalender 1925

in neuer Gestaltung mit Illustrationen
und einem farbigen Kunstblatt von

Max Liebermann

Preis 60 Pf.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johanniskirche 46



Der fünfte Jahrestag
der Deutschen Reichsversammlung

Anmarsch des Reichsbanners

schwarz-Rot-Gold

am Verfassungstage 1924

Preis 70 Pf.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johanniskirche 46

**Deutscher
Metallarbeiter
Verband**
Verwaltungsstelle Lübeck

Untreten a. Malzeier

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Zahlreiche Beteiligung

erwartet (6915)

Die Ortsverwaltung

12½ Uhr

im „Gemeinschaftshaus“

Die Reichspräsidentenwahl im Landesteil Lübeck.

Stimmbezirke:	Hinden-	Wilhelm	Ernst
	burg	Marx	Thälmann
Eutin, Stadt: Rathaus	979	317	4
Schule Auguststraße	735	453	7
Schule Elisabethstraße	566	620	10
Eutin, Land: Neudorf	183	192	11
Gifßen	263	316	1
Melnsdorf	228	156	1
Ahrensböll, Stadt: Borm. Ahrensböll	501	375	12
Ahrensböll, Land: Borm. Ahrensböll	96	66	6
Speicherholz	102	94	3
Lebach	60	46	3
Schochel	43	28	
Borsig: Hufsch	298	220	9
Borsig: Bolau	146	94	4
Borsig: Biensfeld	109	176	1
Curau: Curau	194	172	4
Tankendorf	45	39	2
Gleisendorf: Gleisendorf	251	80	7
Sarkwitz	85	44	
Scharbeutz	161	80	1
Schürsdorf	124	42	2
Gnissau	165	180	4
Malente: 1. Bezirk	719	278	22
2. Bezirk	332	201	20
Kreuzfeld	46	69	1
Ulmendorf	61	60	
Krummensee	121	47	4
Neukirchen: Benz	144	133	3
Steversdorf	235	117	4
Obernwöhlde	139	67	21
Ost-Kratzau: Niendorf	431	131	6
Kreuzkamp	116	64	13
West-Kratzau: Borsdorf	524	287	17
Timmendorferstrand	405	131	11
Kratzau	192	160	10
Seereck	106	386	23
Redingdorf: Röbel	77	75	2
Bujendorf	149	145	
Rensfeld, Alt-Rensfeld, Parinerberg	613	911	191
Schwartau: 1. Bezirk	780	464	34
2. Bezirk	766	409	32
Siblin: Hanekost	27	32	
Kesdorf	98	87	1
Bahnhof Gleisendorf	208	151	1
Giebelrade	118	108	
Stockelsdorf: Stockelsdorf	399	484	96
Gadenburg	223	422	69
Eckhorst	168	27	9
Groß-Steinrade	135	70	5
Süsel: Süsel	295	187	4
Haffkrug	187	156	6
Zusammen	13 151	9649	997

Am 29. März wurden abgegeben für Braun 8678, Held 52, Hellpach 1283, Jarres 10 273, Ludendorff 173, Marx 362 und Thälmann 532 Stimmen.

Gewerkschaften

Arbeitszeit und Produktion.

Eine der beliebtesten Behauptungen der Unternehmer zur Rechtfertigung ihrer Aktion gegen den Arbeitstag ist in allen Ländern der Hinweis auf die Notwendigkeit der Produktionssteigerung zur Hebung des Wirtschaftslebens. Daß diese Behauptung unrichtig ist und von den Unternehmern benutzt wird, um die öffentliche Meinung bewußt irre zu führen, ist an Hand der Produktionsergebnisse der einzelnen Länder schon oft nachgewiesen worden. Ein weiterer Beweis hierfür sind die neulich von dem „Federal Reserve Board“ der Vereinigten Staaten veröffentlichten Ziffern über die Produktion und Arbeiterbeschäftigung der amerikanischen Industrie im Jahre 1924. Diese Ziffern zeigen, daß die Produktion im Jahre 1924 die des Jahres 1919 um 14 Prozent übertroffen, während die Zahl der

beschäftigt um 7 Prozent geringer war. Die industrielle Produktion war anderthalb Mal so groß als im Jahre 1914, während die Zahl der Arbeiter nur um ein Fünftel zugenommen hat.

Nachstehende Tabelle zeigt das Prozentverhältnis zwischen der Produktion und der Anzahl der beschäftigten Arbeiter im Jahre 1924 in den Hauptindustriegruppen (1919 = 100).

	Produktion	Arbeits-
Eisen und Stahl	107	83
Automobile	188	89
Textil	98	40
Fahrzeugmittel	106	74
Holz	140	117
Papier und Druck	117	104
Leder	89	81
Zement und Backsteine	149	110
Tabak	116	85

Diese Zahlen zeigen überall eine erhöhte Produktionsleistung pro beschäftigten Arbeiter. Hierbei muß noch der Umstand berücksichtigt werden, daß die Zahl der geübten Arbeiter in der amerikanischen Industrie in stetigem Rückgang begriffen ist. Dank der modernen Produktionsmethoden ist es der amerikanischen Industrie trotz kurzer Arbeitszeit dennoch gelungen, die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters zu erhöhen. Vielleicht denken die Unternehmer einmal darüber nach.

Sind Fabrikfeuerwehrmänner Angestellte?

Zur Entscheidung dieser Frage hatten die Feuerwehrmänner der Deutschen Werke in Spandau und Haselhorst das Gewerbegebot angenommen. Diese Feuerwehrmänner werden nach dem Arbeitertarif mit 40 Mt. wöchentlich für eine Arbeitszeit bis zu 84 Stunden entlohnt. Sie beantragen im Klageeweise, daß sie als Angestellte anerkannt und nach dem für sie günstigeren Angestelltentarif bezahlt werden. Die Kläger beriefen sich darauf, daß sie seit dem 15. September v. J. der Angestelltentarif angeworben und Beiträge für diese Versicherung für sie entrichtet werden. Demnach müßten sie nach § 2 des Angestelltentarifs diesem Tarif unterstellt und nach ihm entloht werden.

Die Leitung der Deutschen Werke sagte dagegen, sie habe die Feuerwehrmänner nicht auf Grund einer Verpflichtung, sondern lediglich aus Entgegenkommen zur Angestelltentarif angeworben, obgleich sie ihrer Tätigkeit nach nicht als Angestellte, sondern als Arbeiter anzusehen seien.

Das Gericht (Kammer 7) erkannte auf Abweisung der

Der 1. Mai

muß einen

Massen-Aufmarsch der Arbeiter

bringen. Kein organisierter Arbeiter und keine Arbeiterfrau darf fehlen. Nun zeigt erst recht, daß Ihr für 8-Stunden-Tag, für Völkerverständigung, für sozialen Fortschritt und für die Republik zu kämpfen gewillt seid!

Morgens 9½ Uhr: Feier im Gewerkschaftshaus.

Mittags 1 Uhr: Sammeln am alten Bahndamm.

1½ Uhr: Abmarsch nach Israelsdorf.

Auf! Das Banner hoch!

Klage mit der Begründung: Allein ausschlaggebend sei § 2 des Angestelltentarifs, welcher bestimmt, daß dieser Tarif Anwendung finde auf alle Personen, die im Sinne von § 12 des Betriebsrätegesetzes Angestellte seien, soweit sie in einem der Angestelltenverbände organisiert seien oder organisiert sein können. — § 12 des Betriebsrätegesetzes weise aber hin auf die in § 1 Abs. 1 des Angestelltentarifversicherungsgesetzes aufgeführten Beschäftigtenarten. Von diesen könnten für den vorliegenden Fall nur in Frage kommen Betriebsbeamte, Werkmeister oder Angestellte in gehobener Stellung. Als solche könnten nur die Oberfeuerwehrmänner angesehen werden, aber nicht die übrigen Feuerwehrmänner. Anscheinend sei die Kammer der Meinung, daß es vom sozialen Standpunkt aus zweitmäßig wäre, um die Berufsfreudigkeit und Zuverlässigkeit der Feuerwehrmänner zu heben, wenn sie dem Angestelltentarif unterstellt würden. Eine rechtliche Verpflichtung in diesem Sinne müsse das Gericht aber auf Grund der gegenwärtigen Sachlage verneinen.

Vermischte Nachrichten

Blutiger Zusammenstoß zwischen Reichsblock- und Reichsbannerleuten. Bei einem Zusammenstoß zwischen den Reichsblock- und Reichsbannerleuten am Eingange der Stadt Dirschau am Wahlabend ist der 17jährige Fritz Gräber durch einen Steinwurf getötet worden. Drei Leute wurden schwer, etwa jedoch bis acht leicht verletzt.

Mordversuch und Selbstmord in der Eisenbahn. Wie der Hannoversche Anzeiger berichtet, wurde in einem Abteil 2. Klasse am Sonntagabend in einem gegen 12 Uhr von Lehrte in Hannover eintreffenden Zug die Leiche eines 22jährigen Kaufmannes aus Hannover aufgefunden, der sich nach dem Unterwerfungsbefund erschoss, nachdem er zuvor eine eine Abteil mit ihm reisende Dame, anscheinend wegen Streitigkeiten, zu erschießen versucht, sie aber nur ungeschärft verletzte.

Totengräber der Republik. Für Bürger, die noch glauben, mit der Schriftmarke „Deutsche Republik“ sei alles getan und man könne sich nur beruhigt wieder die Schläfelmüse über die Ohren ziehen: Aus Breslau erzählt uns ein glaubhafter Mann, es sei an den dortigen höheren Schulen nicht mehr möglich, ein Gedicht von Heinrich Heine zu lesen. Schüler und Schülerinnen erklärten, man würde keine Gedichte von Juden zu lernen. Ebendorf darf der Name Gerhart Hauptmanns nicht erwähnt werden, weil die Kinder es ablehnen, mit einem Dichter bekannt zu werden, der sich mit dem Sattlergesellen Ebert zusammen photographieren ließ. Ebendorf „verbietet“ die Kinder, den von ihrer Schule empfohlenen Buch „billiger Komödie“ der „Vollsbühne“, weil die Sozialdemokratie diese Konzerte veranstalte. Die deutsche Jugend, im elterlichen Hause prächtig angeregt, macht sich! Die Eltern lesen wahrscheinlich die „Deutsche Tageszeitung“, die in ihrem Bericht über den Reichsbannertag schreibt: „Spaß! Wo doch der Tropfen Türkinte und der Schloss-Trepengeländer ihre Extra-Uniformen angezogen haben!“ Der „Bund jüdischer Freiwilligen“ läßt sich das gesellen und Tauende jüdischen Eltern, die ihre Söhne im Krieg verloren haben, lassen es sich auch gefallen. Und alle Freunde friedlicher Verständigung lassen es sich gefallen, in Blättern ähnlicher Richtung in diesen Ueberdrüften „Vassalath“ genannt zu werden. Was aus Breslau berichtet wird, könnte aus sehr vielen deutschen Städten berichtet werden. Das wissen wir alle und halten das Maul. Es wäre allmählich Zeit, aus der vornehmen Reserve herauszutreten und der Jugendvergiftung wie dem Unfall der Reichspresse energisch zu begegnen. Aber nein: Wir lassen uns von Kindern terrorisieren, sieben Bestrafungen ein und stützen die Republik mit philosophischer Gelassenheit. (Gef. 31g.)

Weiterbericht der Deutschen Seewarte.

Das Tiefdruckgebiet über Nordfrankreich wandert ostwärts nach West- und Mitteleuropa. Da wir an seiner Nordseite bleiben, so behalten wir zunächst Winde aus östlichen Richtungen. Im übrigen ist der Luftdruck in Europa ziemlich gleichmäßig und die Luftbewegung schwach. Das atlantische Hoch, das von Madeira bis Island reicht, dringt nur sehr langsam ostwärts vor.

Vorherige für den 28. und 29. April:

Mäßige östliche, später unaufhörende Winde, wenig Wärmeänderung, wolbig bis heiter, vorübergehend leichte Regenfälle. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist leichter Nachkühlung nicht ausgeschlossen.

Könnte, was sich in entfernten Ländern zuträgt, das will manchem vielleicht nicht recht in den Kopf. Und doch ist auch diese Ausgabe durch die Arbeiten eines ungarischen Ingenieurs Dionys von Mihalyi grundsätzlich bereits gelöst, und ihre Ergebnisse können vielleicht in kürzem dem öffentlichen Gebrauch übergeben werden. Das „Fernsehen“ beruht auf einer sehr merkwürdigen Eigenschaft eines dem Schwefel ähnlichen Grundstoffes, des Selen. Dieser Stoff bietet nämlich, wenn er hell beleuchtet ist, dem elektrischen Strom einen geringeren Widerstand als im Dunkeln. Neben die Gründe dieses merkwürdigen Verhaltens weiß man nichts Gewisses. Der Apparat von Mihalyi beruht nun darauf, daß zunächst das zu übertragende Bild in eine Anzahl einzelner Bilderelemente zerlegt wird, ganz ähnlich wie wir dies im Bilddruck sehen können. Die Zerlegung geschieht so, daß Spalte vor dem Bild bewegt werden, die nur ein einziges Bildelement freilassen. Dieses fällt auf einen Draht aus Selen und ruft nun, je nach dem es hell oder dunkel ist, in einem elektrischen Strom eine größere oder geringere Schwächung her vor; das Bild wird sozusagen in Stromwankungen umgesetzt. Der Strom wird nun auf die entfernte Station geleitet, vorläufig noch durch Drahtleitung. Dort dreht er einen Spiegel, und zwar viel, wenn es ein starker Strom ist, und wenig bei einem schwachen. Hierdurch läßt sich erreichen, daß ein Bildelement entsteht ganz ähnlich wie das auf der Sendestation. Nun muß aus den einzelnen Bildelementen ein wirkliches Bild hervorgebracht werden. Dies ist dadurch möglich, daß das Auge einen Lichtstrahl längere Zeit beibehält. Werden der Reihe nach alle Bildelemente hervorgerufen, so entsteht wirklich wieder das lebensvolle Bild, ja, es werden sogar, ähnlich wie beim „Kino“, alle Bewegungen des Bildes getreulich mitübertragen. Freilich ist es hierzu nötig, daß selbst beim „Fernsehen“ eines ziemlich kleinen Bildes von 5 Zentimeter Länge und 5 Zentimeter Breite etwa 25 000 Lichtindrücke in der Sekunde telegraphiert werden. Es ist selbstverständlich, daß dies nur nach Überwindung außerordentlicher Schwierigkeiten und mit fast unglaublich fein und zart gebauten Apparaten gelang. Mit außerordentlicher Fähigkeit hat Mihalyi viele Jahre dieser Aufgabe gewidmet, und viele der von ihm benutzten Apparate selbst erfinden oder soweit verbessert müssen, daß dies neuen Errfindungen gleichsam. Das Prinzip des Mihalyischen Fernsehers ist ganz ähnlich wie das der Bildtelegraphie von Professor Arthur Körn, aber diese gestaltet nur die telegraphische Übertragung eines gegebenen Bildes, von dem er eine photographische Nachbildung entziehen läßt. Der Mihalyische Apparat läßt uns hingegen alle Bewegungen des Urbildes mit eigenen Augen erschauen. Die Bedeutung dieser Errfindung ist vorerst noch gar nicht abzusehen. Dr. Körn

In einem Briefe klagt Gaudy, daß „ein auf 32 jüttmäßige Ahnen basierter Stammbaum das einzige Erbteil ist“, das von seinem Vater auf ihn gelangte. Die Eltern waren nicht unvermögend, aber durch die schlechte Verwaltung des Vormundes ist vom elterlichen Vermögen kein Groschen auf den Sohn gekommen. Die damals vielgelebte Romanchriftstellerin Ida Gräfin Hahn-Hahn beklagte sich lehr über ihren dichtenden Standesgenossen, weil er höchst ignoble Stoffe“, wie die Liebe einer Kellnerin und das Leben eines Handwerksgesellen wählte. Darauf antwortete Gaudy mit diesen Versen, die erst nach seinem Tode bekannt geworden sind:

Leicht möglich, daß ein Elf im Schlaf der Amme
Mich tauft, daß der Sproß aus edlem Stämme
Die Schneiderstiere zähnekirchend schwingt,
Wides der Wechselbalg anstatt dem Adel
Weihrauch zu streuen, von der finsten Madel
Und von der Lust des frischen Wanderns singt;
Denn in dem Punkt, entzuldigen Sie mich,
Da dent' ich bürgerlich, lehr bürgerlich.“

Bei dem „Tagebuch“ wird heute noch sein „Raphael“ gelezen. Auch hier dent' er sehr, sehr bürgerlich. Eine einfache, aber doch ihres Wertes bewußte bernische Grofsatzstochter wird einem stolzen bernischen Aristokratenhöhe gegenübergestellt. Die Hochzeit der beiden ist schon festgesetzt, kommt aber doch nicht zustande, weil die Bürgerstochter sich von der Verachtung abgestoßen fühlt, mit der der Rittermann den armen von einer geldgierigen Witwe maslos ausgebeuteten Berner Künstler Raphael — es handelt sich um den berühmten Berner Künstlermaler Gottfried Mind — behandelt. Die Grofsatzstochter sieht in dem armen, ausgebeuteten Maler vor allem den Menschen, der ihr näher steht als die falsche Vornehmheit des Adligen. Auch darin zeigt sich wieder die Einstellung des Dichters. Er selbst hat nie Wert auf seinen Adel gelegt, und in einem Liede sagt er einmal: „Mit dem schönsten Stammbaum kann man sich nicht einmal daran aufhängen.“

Vom Fernsehen.

Seit das Funkwesen hochgekommen ist, wundern wir uns nicht mehr darüber, daß wir hören können, was in Zürich oder in Rom oder in London oder in noch größerer Entfernung gesprochen oder ausgetragen wird, und es wird vielleicht die Zeit kommen, wo „das Radio“ eine selbstverständliche Beigabe jeder halbwegs wohlingerichteten Wohnung sein wird, ähnlich wie etwa die Wasser- oder die Gasleitung. Aber daß man sehen

„Herzen, kalt wie Hundesäfte,
Körper, hohl geblägtes Blech,
Augenfränen, flach zum Neien,
Grinsen an mich dummi und stech.“

Schließlich zieht Gaudy den bunten Rock aus und gibt sich in Berlin ganz der Schriftstellerei hin. Doch noch weit mehr drücken ihn die Schulden, die ihn schon seit seiner Leut

Es ist Ihr Vorteil!

Kaufan Sie Ihren Bedarf an

Schuhwaren

mit im
Schuhhaus Koopmann

Laden: Marktstraße 2, gegenüber der Post.

Qualitätswaren zu bekannt billigen Preisen

Herren-Siebel in allen Ausführungen, schwarz und braun

8.90 9.80 12.50 16.50 19.50

1. Dost. **Fahldeder-Touren-Siebel** m. Klappe 8.75

braune Halbschuhe, braun und schwarz, 12.75 14.95 19.50

Herren-Lackschuhe, 19.80 22.50 la. Qualität

Damen-Schuhe in schwarz, braun u. Lack, Schnür u. Sponge,

Kinder-Siebel u. Halbschuhe von Gr. 18-39 in schwarz und braun.

Lack in größter Auswahl. (6874)

Sandalen, Gr. 18-42, Turnschuhe u. Tennischuhe mit Gummisohle.

Pantoffeln u. Hausschuhe zu billigen Preisen.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

KUNSTHONIG

von
Hauer

Mit Zusatz von deutschem Naturhonig

Gastspiel (6855)

Heinz May

im Monat Mai

WO?

Adlershorst

Morgen Donnerstag: (6857)

Tanzkränzchen.

TROCADERO

Diagnit 5 Uhr: 6858

Unterhaltungs- und Stimmungskonzerte

Ges cbm 19 Goldpf., Lichtstrom kwh 60, Kraftstrom 27, Wajet cbm 15/30, heizbare Räume mit Zeitung 20, ohne Zeitung 10 Goldpf. (6862)

Uhren-Hübner, Shausen 13.
Uhr, Gold- u. Silberware.
6851

Dopp.-Kümmel fl. 1.80
Zaf.-Aquatit 2.00
Bunterk.-Küm. 2.10
Pfefferminz 2.30
Weinbrand-W. 2.30
Jam.-Rum 40% 2.50

Edel-Löffle

Moselweine oh. Steuer
Flasche v. 90 Pfg. an
Rotweine ohne Steuer
Flasche v. 1.00 an
Tarrag., i. o. St. fl. 1.20
Samos Ausbr. 1.60
Granatweine 2.00
Obstsekt v. St. 1.20
Travendsekt 3.00
Thür. Apfels. 0.50

Viele Schaufenster
zu beachten!

Ernst Voss
Große Burgstraße 59.

Stadttheater Lübeck

Mittwoch, 7.30 Uhr:
Gabriel Schillings Flucht.

Donnerstag, 7.30 Uhr:
Othello (6873)
(Gastspiel des Kammer-sängers Heinrich Schlusnus von der Berliner Staatsoper). Gutscheine und Steuer-karten haben keine Gültigkeit.)

Freitag, 7.30 Uhr:

Manon

Sonnabend, 7.30 Uhr:
Gespenster

Wir empfehlen uns zur Lieferung von

Ia. Briketts

Ia. Westf. Hartkoks 20/4, 40/6 usw.

Anthrazit-, Anthrazit-Eiformbrikett

Stück- und Nußkohle
Kiefern- u. Buchenholz

Hanseatische Torfverwertungs-Aktien-Gesellschaft Tel. 224 Tel. 224

Lübeck :: Engelsgrube 44, I

Alle Milch-Produkte



Hansa-Meierei

AAAAAAA AAAAAA AAAAAA

Louis Wolff
Commodit-Gesellschaft

Bank

Telephon: 306, 792, 650, 8708

Sozialdemokratischer Verein

Glücksbach

Maifeier 1925

am Freitag, 1. Mai

(6856)

mittags 2 Uhr pünktlich: Abholen der Steinrader Genossen mit Musik. Treffpunkt Kähler, Steinrade;

pünktlich 1/3 Uhr: Sämmeln zum Festzug mit Musik durch Stockelsdorf-Fackenburg nach dem Gemeindepark. Dort Ansprache des Genossen W. Vordieck, Niel;

ab abends 8 Uhr: Ball mit Unterhaltungseinlagen

**Der Maifeier-ausschuss
der Sozialdemokratischen Partei**

Zentral-Theater

Fernruf 1359 und S956 Johannisstraße 25

Ab Dienstag, den 28. April bis 4. Mai:

1. **Egoisten, die reich heiraten wollen**
Sittenbild in 6 Akten

2. **Die Flucht durch die Wüste**
Amerikanischer Abenteuerfilm in 6 Akten

In der Hauptrolle:
Harry Carey, der König der Sensationen

2. **Harry als Doppelgänger**
Amerikanische Groteske in 2 Akten 6887

4. **Jung's holt fast!**
Bilder von unserer Reichsmarine in der Ostsee

Glücksbach

Heute

Heiterer Familienabend

Das vorzügliche Variete- und Kabarettprogramm

Letzte Tage!

Irmgard Borchert - Adele Moser
Miss Pawel - Bell und Bell

IGY COROSSI!

Zaubererei aus dem Reiche der Unmöglichkeit

Familien-Ball

Stimmung - Überraschung - Stimmung

Eintritt auf allen Plätzen

50 Pf.

Biere und Getränke aller Art

Auf allen Plätzen 6856

Kleine Preise!

Palast-Theater

Bad Schwartau

Donnerstag, den 30. April

MARCO II. Teil

Schweigsame Lippen

Das Geheimnis einer Mutter

Ganz

etwas außergewöhnliches biete ich vom 1. bis 4. Mai meinem verehrten Publikum. Bringe an diesen Tagen im Palast-Theater

Schwartau

2 wunderbare Singfilme „Du Mädel vom Rhein“ sowie den allerneuesten Schlager „Barfüßele“ in erstklassiger Besetzung. Ein Gedanke

staunt,

dass ich trotz enormer Kosten keine erhöhten Eintrittspreise nehme.

Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, um 4 und 8 Uhr nachmittags.

Kinder halbe Preise

Außerdem das gute Beiprogramm.

Bahnhofs-Hotel

Obertrave 3

Fernsprecher 8488

*

Gut möblierte Zimmer

Erstklassige Küche

Gesegnete Biere und Weine

*

W. Stroebach

HUTE

WASCHE

Franzen & Co.

Herren - Artikel

Holstenstraße Nr. 21

MÜTZEN

KRAWATTEN

Brauerei

Zur Walkmühle

H. Lück

LUBECK :: Fernruf 284

*

Helle und dunkle

Spezialbiere

in altbekannter Güte

Kohlen - Koks - Briketts - Holz



**Kohlen-
G. m. b. H.
Kontor**



Holstenstraße Nr. 17. Fernsprecher Nr. 818/819.

Lager auf der Wallhalbinsel.

**Leim :: Schellack
Farben :: Lack**

Augustenstraße 12

**Spezialfabrik
alkoholfreier Getränke**

Fernsprecher 1070

Louis Graff

Holstenstraße 20

Bernhöft & Wilde

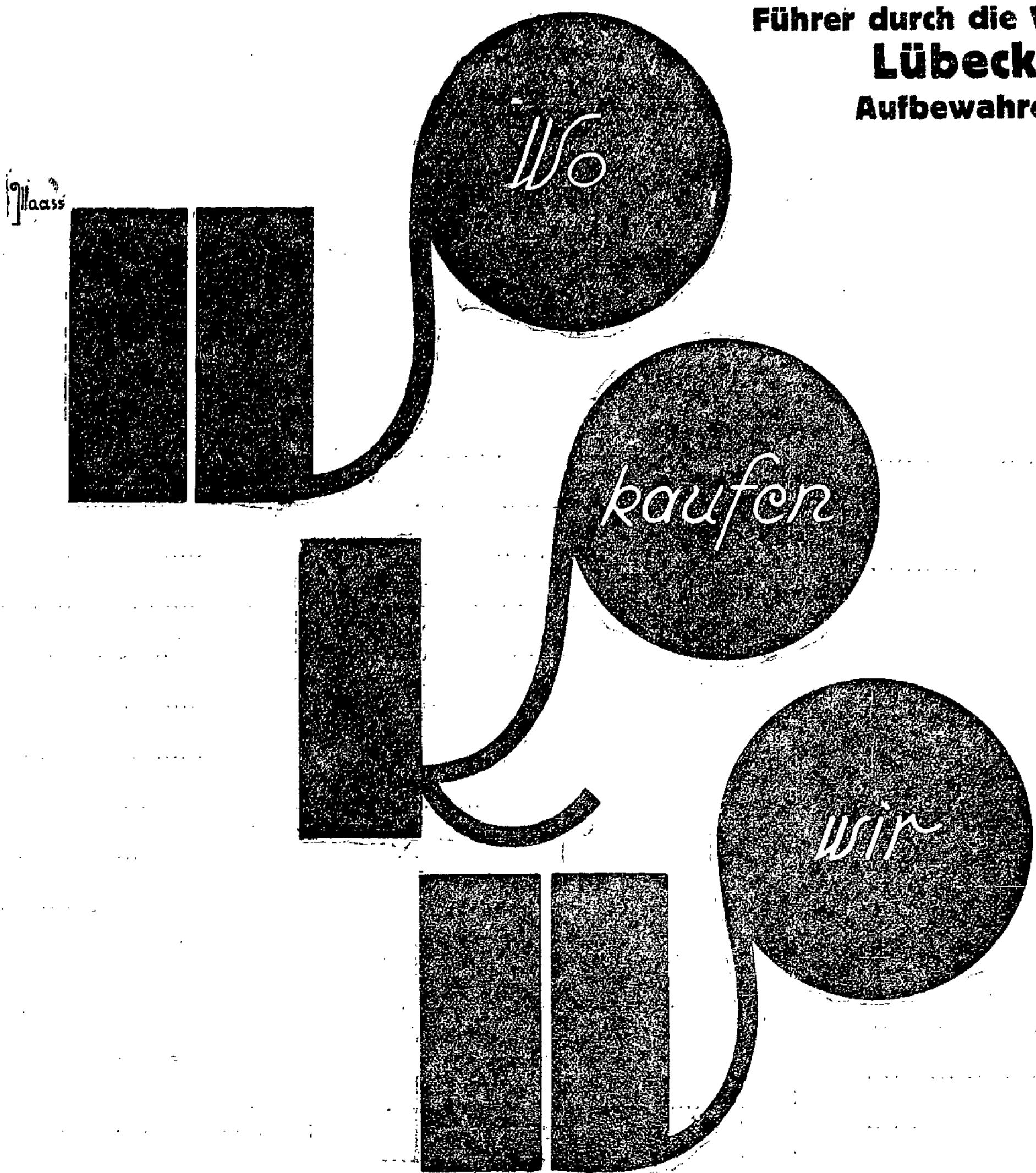
Fernsprecher 139, 140, 409

**Briketts - Koks - Kohlen
Grude - Brennholz**

Nur gute
Schuhe
Schuhwarenhaus
Auguste Popp
find
billig!

**Gewerbeschaffshaus
Südstr.
Johannisstraße 50/52**

Führer durch die W.K.W.
Lübeck.
Aufbewahren!



Wohlfelige Karstadt-Woche

Während die „Weiße Woche“ besonders auf wohlfelige weiße Waren eingestellt war, bringt unsere „W. K. W.“ besonders wohlfelige Frühjahrs- und Sommerkleidung. Prüfen Sie daher an Hand dieser Preisliste unsere bewährten Karstadt-Qualitäten und nutzen Sie die Vorteile für sich aus.

Zur gefl. Beachtung!

1. Da erfahrungsgemäß der Andrang zu unseren Extra-Verkäufen immer sehr groß ist, bitten wir, möglichst in den Vormittagsstunden kaufen zu wollen.
2. Wenn Sie langes Warten an Kassen und Packtischen vermeiden wollen, dann verlangen Sie bei Kauf in verschiedenen Abteilungen ein Sammelbuch, Sie zahlen dann nur an einer Kasse.
3. Unsere Expedition steht mit Autos und Gespannen zur schnellsten Beförderung aller gekauften Waren gratis zu Ihrer Verfügung.

Kaufhaus-Döcke

Beachten Sie unsere Schaufenster- und Innenauslagen.

Damen-Kleidung

Covercoat-Mäntel	la. gezwirnte Qualität, Herrenform	17 ⁵⁰
Jugendliche Mäntel	aus prima Fuch, fesche Formen, in verschiedenen Farben	19 ⁷⁵
Mouliné-Mäntel	gesche Formen, in modernen sommerlichen Farben	34 ⁵⁰
Mouliné-Mäntel	moderne Herrenformen, gute Verarbeit., alle beliebt. Sommerfarb.	43 ⁰⁰
Frühjahrs-Kostüme	aus reinwoll. Gabardine, mod. Formen, Jacke a. Seiden-Serge	45 ⁰⁰
Frühjahrs-Kostüme	imprägn. Gabardine, für Reise und Sport, Jacke auf Seide	57 ⁵⁰
Eleg. Kostüme	aus gut. Rips-Mouliné, Herrentform, Jacke a. Seide, in mode, mandelgrün	59 ⁰⁰
Eleg. Kostüme	prima Rips-Mouliné beste Verarbeit., Ersatz f. Maß, Jacke a. rein. Seide	85 ⁰⁰
Musseline-Kleider	in entzückend. Ausmusterungen, reizende Formen	8 ⁷⁵
Musseline-Kleider	in modernen Farbstellungen, jugendliche Formen	15 ⁷⁵
Fesche Kleider	aus reinw. aparten Schotten, mit Crêpe-georgette-Jabot	27 ⁵⁰
Marocain-Kleider	mit eleganter Stickerei, fesche Formen	39 ⁷⁵
Kasak	a. bestem Musseline, reizende Dessins, große Auswahl	2 ⁹⁵
Hemdblusen	aus feinstem Opal, hoch zu schließen, beste Wäscheverarbeitung	6 ⁷⁵
Kasak	aus prima Voll-Volle mit Handstich	7 ⁷⁵
Kasak	aus prima Opal, mit feinen Säumchen und Faltenlagen	12 ⁷⁵
Röcke	aus Stoffen englischer Art und aparte Streifen, reine Wolle	6 ⁹⁰
Röcke	aus Stoffen englischer Art, fesche Karos, aparte Farbstellungen	8 ⁷⁵
Röcke	aus prima reinwollenem Kammgarn-Cheviot, Plisseefalten, vollweit geschnitten	9 ⁵⁰
Röcke	aus weißem, reinwollenem Kammgarn-Cheviot, aparte Plisseefalten	12 ⁵⁰
Röcke	aus prima reinwollenen Stoffen, elegante Faltenlagen, in schönster Ausmusterung	15 ⁵⁰

Stickereien

Stickerei	in verschiedenen Mustern Meter	12 ^c
Stickerei	in guter Ausführung Meter	20 ^s
Stickerei	Ansatz und Einsatz Meter	35 ^s
Stickerei	Ansatz und Einsatz, Schweizer Ware Meter	40 ^s
Stickerei	Ansatz und Einsatz, ca. 10 cm breit Meter	48 ^s
Stickerei	Rockvolants ca. 20 cm breit Meter	58 ^s
Stickerei	Ansatz und Einsatz, ca. 15 cm breit Meter	65 ^s
Stickerei	Rockvolants, ca. 25 cm breit Meter	65 ^s
Stickerei	Ansatz und Einsatz in schönen Mustern Meter	75 ^s
Hemdenpassen	Trägerform Stück	50 ^s

Ia. Kernseife

200 gr.-Riegel **16**^s

Damen-Hüte

Backfisch-Glocke	mit Tuchstreifen schön garniert	3 ⁵⁰
Frauenhut	kleine Form, mit Seidenrand und Strohkopf garniert	4 ⁵⁰
Jugendi. Hut	Phantasie-Geflecht, mit fescher Ripsbandgarnitur	6 ⁵⁰
Liserethut	kleine Form, mit Marocaine und Blumengarnitur	8 ⁷⁵
Damenhut	gesche Form, mit Band und Blumen flott garniert	9 ⁷⁵
Damenhut	mit Marocaine und Reiherstielen (kleine Form) schik garniert	12 ⁵⁰
Damenhut	Tagalkopf, mit Bandrand und Blumen schön garniert, in vielen mod. Farben	14 ⁵⁰
Tagalhut	flotte Form, mit Marocaine und reicher Blumengarnitur	17 ⁵⁰
Tagalhut	kleine gesche Form, mit Seidenrand und schöner Reihergarnitur	19 ⁵⁰
Tagalhut	große Form, mit entzückender Blumengarnierung	21 ⁵⁰
Kinderhut	in Borde und Stoff ausgearbeitet	4 ⁵⁰
Kinderhut	Phantasiestroh mit Kopfgarnitur	5 ⁹⁰
Kinderhut	in schwarzer Seide, moderne Form, mit Popon	5 ⁹⁰
Kinderhut	Liseretglocke mit Band garniert	3 ⁵⁰
Lack-Südwester	in verschiedenen Größen	3 ⁹⁵
Matrosen-Mützen	für Knaben und Mädchen, weißer Ripsstoff	1 ⁹⁵
Matrosen-Mützen	für Knaben und Mädchen, in flotten schönen Farben. 1.45 1.25	95 ^s
Knaben-Flieger-Mützen	blau, mit Abzeichen	2 ⁵⁰
Knaben-Sport-Mützen	Stellig	1 ²⁵
Heinerie-Hüte	in Stroh- und Bast-Geflecht	95 ^s

Wollwaren

Damen-Blusenschoner	Reine Wolle, einfarbig und weiß	3 ⁹⁵
Damen-Blusenschoner	Reine Wolle, schöne Streifen	4 ⁹⁵
Damen-Überziehweste	Reine Wolle, aparte Farbenstellung	5 ⁹⁵
Damen-Überziehjäckchen	la. Kammgarn	6 ⁹⁵
Damen-Sportweste	gute reinwoll. Qualität	9 ⁷⁵
Damen-Strickjacke	lange Form, schwere reinwollene Qualität	9 ⁷⁵
Damen-Strickjacke	Kragen und Ärmel mit zweifarbigem Aufschlagen	13 ⁷⁵
Damen - Pullover	Reine Wolle, aparte Ausmusterung	19 ⁷⁵
Mädchen-Jumper	la. Kammgarn	4 ⁹⁵
Kinder-Sportwesten	Reine Wolle gestrickt, mit und ohne Kragen	5 ⁹⁵

Modewaren

Bubenkragen	Rips gefüttert	75 ^s
Bubenkragen	spitze Form, Opal mit Hohlsaum	95 ^s
Bubenkragen	Rips gefüttert, spitze Form	95 ^s
Bubenkragen	Opal, doppelt spitze Form	1 ²⁵
Bubenkragen	Rips gefüttert, runder Ausschnitt	1 ²⁵
Kostümkringen	Batist, mit Hohlsaum	1 ⁵⁰
Kostümkringen	Batist, mit Hohlsaum und Spitze	1 ⁷⁵
Morgenhaube	Voile, mit Luftspitze und Bandschleifen	2 ²⁵
Morgenhaube	Voile, mit Filetspitze und Bandschleifen	2 ⁵⁰
Morgenhaube	Voile, mit reichgarnierter Va encienne-Spitze	3 ⁵⁰

Leinenwaren

Hemdentuch	besonders gute kräftige Qualität, für Leib und Bettwäsche	68 ^s
Makotuch	pa. feinfädige Ware, für feine Leibwäsche, eigene Bleiche	95 ^s
Körperbarchent	vollebleicht gut aufgerauht, ca. 80 cm breit	98 ^s
Handtuchstoff	rein Leinen. Militärdrill	1 ¹⁵
Bettbezugstoff	elegante süddeutsche Damastware, Oberbettbreite	2 ⁹⁵
Geschirrtuch	Leinen rot kar., gesäumt und gebändert	58 ^s
Geschirrtuch	rein Leinen, mit rot. Rand gesäumt und gebändert 60/60	75 ^s
Kissen mit Einsatz	und Fältchen	2 ²⁵
Betttücher	prima westfälische Stuhlware	4 ⁶⁵
Bettbezüge	süddeutscher Linon eigene Anfertigung	6 ⁹⁵

Baumwollwaren

Sportflanell	in verschiedenen aparten Streifen	85 ^s
Bettkattun	in verschiedenen hübschen Blumenmustern	95 ^s
Hemdenbarchent	Militärstreifen einseitig gerauht	98 ^s
Kleiderblaudruck	in hübsch. Ausmusterungen	98 ^s
Schürzenstoff	prima Water, in vielen Streifen, ca. 120 cm breit	1 ³⁵
Küchen-Schürzenstoff	kräftige Hausmacherware	1 ³⁵
Zwirnstoffe	für Sommer - Joppen und Anzige	1 ⁶⁵
Matratzen-Drell	in grau und blau gestreift, 120 cm breit	1 ³⁵
Inlett, vollrot, federdicht	Deckbettbreite	2 ⁹⁵
Manschester	gute florale Ware	3 ³⁵

Blumen-Seife

100 gr. **15**^s

Extra billige Seifen

200 gr.-Riegel **16**^s

Kaufhaus Zehn

Beachten Sie unsere Schaufenster- und Innenauslagen.

Waschstoffe

Musseline imit. in modernen Mustern	75,-
80 cm breit	
Kleider-Zephir einfarbig und gestreift	85,-
70 cm breit	
Zephir für Oberhemden, moderne Streifen	95,-
80 cm breit	
Dirndl-Zephir reizende Karos	1,-
80 cm breit	
Oxford aparte Dessins, für Oberhemden und Blusen, 80 cm breit	1,-
125,-	
Frotté moderne Karos, gute Qualität	1,-
100 cm breit	
Crêpe Marocain in modernen Farben	1,-
100 cm breit	
Voll-Volle weiß, gute Qualität	1,-
112 cm breit	
Krepp bedruckt, für Kleider und Kasaks	1,-
75 cm breit	
Crêpe Marocain einfarbig, besonders schwere Qualität, 100 cm breit	2,-

Kleiderstoffe

Rockstreifen in schönen Dessins,	1,-
100 cm breit	
Crépeline reine Wolle, weichfließend. Gewebe	3,-
90 cm breit	
Schotten moderne Muster, reine Wolle	3,-
100 cm breit	
Chevrot gute Kammgarnware, reine Wolle, marine 130 cm breit	3,-
135,-	
Kammgarn-Chevrot weiß, besonders gute Qualität, 130 cm breit	4,-
95,-	
Gabardine Kammg.-Qualität, viele Farben,	5,-
130 cm breit	
Sportstoff für Strandjacken und Sport-Kostüme, 140 cm breit	5,-
95,-	
Kammgarn-Schotten aparte Dessins in neuester Ausmusterung, 100 cm breit	5,-
95,-	
Crêpe marocain reine Wolle, besonders gute Ware, viele Farben, 100 cm breit	5,-
95,-	
Rips reine Wolle, gute Qualität, für Jackenkleider und Mäntel, 130 cm breit	9,-

Seldenstoffe

Kunstseide waschbar, moderne Streifen,	1,-
70 cm breit	
Adlerseide kariert, entzückende Muster,	2,-
70 cm breit	
Kunstseide weiß und farbig, für elegante Wäsche, 70 cm breit	2,-
95,-	
Damasee mit Kunstseide praktisches Jackenfutter, 85 cm breit	3,-
50,-	
Trikot, Kunstseide in vielen Farben	3,-
ca. 140 cm breit	
Crêpe marocain schwarz, weiß und farbig, 100 cm breit	4,-
75,-	
Rohseide aparte Karos und Blumenmuster, 80 cm breit	6,-
50,-	
Crêpe marocain moderne Druckmuster	6,-
100 cm breit	
Eoliennes bedruckt, moderne Dessins	7,-
100 cm breit	
Foulard Ia. Körperware, für elegante Straßenkleider, 90 cm breit	9,-

Lilienmilch-Seife	7,-
Glycerin-Seife	15,-

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe echt Roß-Chevreau, zum Schnüren und mit Spange, gute solide Verarbeitung, halbh. Absatz	5,-
... Gr. 36-42	
Damen-Halbschuhe halbbreite schöne Form, Derby Schnitt, mit Lackkappe, halbhoher Absatz, gute Verarbeit. und Material	6,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe z. Schnüren u. mit breiter Spange, mit Durchbruch, neueste elegante Formen, guter Sitz	9,-
Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe mit Spange, französischer Absatz, neueste elegante Form, auf vollem Lederfutter	9,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe echt Chevre, Pumps mit weißem Glacéfutter, französischer Absatz, neueste elegante Form	10,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe braun Boxkalf, zum Schnüren und mit Spange, in schönen reinen Farben, nur beste Verarbeitung	11,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe in Lack, zum Schnüren und mit Spange, in großer Formenauswahl und Ausführungen, beste Verarbeitung	12,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe braun Boxkalf, Pumps in neuer eleganter Ausführung, neue halbspitze Form, beste Verarbeitung	12,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe mit Spangen in braun Boxkalf und Lack, mit französischem Absatz, Durchbruch und anderen Ausführungen	13,-
... Größe 36-42	
Damen-Halbschuhe mit Spangen und zum Schnüren, die neuen Boa-Modelle, Einzelpaare	19,-
... Größe 36-42	
Herren-Stiefel schw. Rindbox, Derby-Schnitt in halbrunder Form, solides Material in Oberleder und Sohle	9,-
Größe 40-46	
Herren-Halbschuhe braun Mästbox, auf Rand weiß gedoppelt, neue halbspitze Form, sauberste Ausführung, gutes Material	12,-
... Größe 36-42	
Herren-Stiefel in halbbreiter u. halbspitzer Form, nur gute haltbare Ledersorten, beste erprobte Paßform	13,-
... Größe 36-42	
Herren-Halbschuhe braun und schwarz, mit grauem Nubuck-Einsatz, neueste Modelle in schöner vornehmer Ausführung	16,-
... Größe 36-42	
Herren-Halbschuhe braun Boxkalf, Rahmenarbeit, in besonders schöner Ausführung und bestem Material	18,-
... Größe 36-42	
Herren-Stiefel Boxkalf, schwarz und braun, Rahmenarbeit, in bester Ausführung und guter Paßform	19,-
... Größe 36-42	
Herren-Sportstiefel braun Rindbox, Doppelsohle, auf Rand gedoppelt, schöner solider Tourenstiefel	12,-
... Größe 36-42	
Herren-Stiefel naturfarbig, Rindleder, mit Kappe, in reiner Lederausführung, besonders als Tourenstiefel geeignet	11,-
... Größe 36-42	
Herren-Halbschuhe neue halbspitze Form, in schöner vornehmer Ausführung, gutes Material	10,-
... Größe 36-42	
Herren-Leder-Gamaschen erstklassiges Fabrikat, braun und schwarz, aus einem Stück gewalkt, bester Sitz	10,-
... Größe 36-42	
Kinder-Stiefel schwarz Wachsleder, mit gutem Bodenmaterial, Lederkappe und Lederbrandsohle	2,-
... Größe 31-35	
Kinder-Stiefel Rindbox, in guter schöner Ausführung	5,-
... Größe 36-39	
Wandersandalen braun Rindbox, griech. Schnitt	4,-
... Größe 31-35	
Sandalen pa. braun Rindleder, erstklassiges Fabrikat, durchgenähte Ledersohle	3,-
43-46	
... Größe 36-42	
Sandalen prima braun Rindleder, auf Rand gedoppelt, Doppelsohle, beste Qualität	4,-
43-46	
... Größe 36-42	
Segeltuch-Sandalen Lederspitze und Absatzfleck	2,-
... Größe 31-35	
Hallen-Turnschuhe weiß, m. biegsamer Chromledersohle	1,-
... Größe 31-35	
Damen-Hausschuhe in Dirndl-Stoffmuster mit Kordelschleife, in sauberster Ausführung	1,-
... Größe 31-35	

Gardinen . Decken

Scheibengardinen weiß Tüll und Etamine	45,-
... Größe 0.95 x 0.68	
Gardinen, volle Breite bis 140 cm breit	1,-
... Größe 1.95 x 1.40	
Spannstoffe große Auswahl in den neuesten Mustern	1,-
... Größe 2.25 x 1.95	
Künstler-Garnituren 2 Schals und 1 Behang, in engl. Tüll und Etamine	4,-
... Größe 8.50 x 6.75	
Madras-Garnituren 3-teilig, garantiert nur Indanthren-Farben	6,-
... Größe 9.75 x 8.50	
Halbstores, englisch Tüll und Etamine	1,-
... Größe 4.25 x 2.95	
Tischdecken Kochelleinen, Tuch- und Phantasiegewebe	6,-
... Größe 10.50 x 8.50	
Diwandecken Verdure und Persermuster	9,-
... Größe 19.50 x 13.75	
Steppdecken in vielen Farben und guten Füllungen	16,-
... Größe 35.00 x 26.00	
Imit. Haargarnsteppich 2seitig, besonders preisw.	27,-
200/300 Größe 42,-	170/240

Handarbeiten

Quadrat gezeichnet mit hübschen Kreuzstichzeichnungen	28,-
Schoner mit Spitzen und Hohlsaum, reich verziert	45,-
Kissen gezeichnet, mit Rückwand	95,-
Kissen gezeichnet, grau Rips	98,-
Mitteldecke gezeichnet, ca. 60/60	1,-
Mitteldecke ca. 60/60 mit Einsatz und Spitzen	1,-
Mitteldecke ca. 60/60 mit Hohlsaum und Spitzen	1,-
Mitteldecke ca. 80/80 mit moderner Kreuzstichzeichnung	1,-
Mitteldecke ca. 60/60 mit Einsatz und Spitzen	1,-
Decken reich mit Lochstickerei und Spitzen	1,-

Kurzwaren

Handgarn schwarz und weiß, 5 Sterne	10,-
Twist schwarz, weiß und leder, 5-Gramm-Knäuel	5,-
Halbleinenband 3 Stück à 2 Meter	18,-
Baumwollband 3 Stück à 2 Meter	15,-
Leinenknöpfe 4 Dtz. Größen sort., Karte	28,-
Gummiband glatt und mit Loch, Abschnitt	12,-
Rüschengummiband in verschiedenen Farben, Abschnitt	25,-
Zopfnadeln glatt und gewellt, Karton	4,-
Stecknadeln 3 Briefe à 100 Stück aufgesteckt	10,-
Stecknadeln 50 Gramm, Karton	10,-

Bade-Seife, fein parfümiert, 125 gr..... **30,-**

Kaufhaus A. Seck

Beachten Sie unsere Schaufenster- und Innenauslagen.

Kinder-Kleidung

Faltenrock mit Leibchen, aus pa. marineblauem Waschdrill ... Gr. 50	375
Faltenrock mit Leibchen, aus pa. Kammgarn-Cheviot ... Gr. 50	625
Kieler Blusen aus prima Kadettrell, Kragen und Manschetten abknöpfbar prima Kieler ... Gr. 60	550
Kieler Blusen aus pa. Drell, blau/weiß gestreift, Kragen doppelt, zum Abknöpfen ... Gr. 60	975

Damen-Wäsche

D'Taghemd aus gutem Hemden-tuch mit Barmerbogen	125
D'Taghemd mit angeschnittenem Träger, gute Stickerei	275
D'Beinkleid, mittelfädiges H'tuch und Stickereivolants	150
D'Beinkleid, guter Renforcé mit breitem Stickereivolants	295
D'Nachthemd, Ia. Mako, reiche Maschinenstickerei	495
D'Nachthemd, guter Renforcé mit reicher Glanzstickerei	695
Garnitur, 2teilig, feinfäd. Wäschet. mit Valenciennes-Spitze und Einsatz	975
Garnitur, 3teilig, gute Verarbeitung und breiter Einsatz	1375

Korsette

Büstenhalter aus gut. Wäsche-tuch	65,-
Büstenhalter, Ia. Hemden-tuch, gutschützende Form	85,-
Strumpfbandgürtel, weiß Satin, Drell, 2 Halter	95,-
Hüfthalter, farbiger Drell, oben Gummi, 2 Halter	195
Spezial-Korsette u. Büstenhalter für extra starke Damen in all. Größ.vorrätig	

Damen-Schürzen

Damen-Schürzen, Water, Jumperform	110
Damen-Schürzen, Kretonne, Wienerform mit Volants	150
Damen-Schürzen, Water, Jumperform mit Volants	165
Damen-Schürzen, Satin, Jumperform	250
Damen-Schürzen, Satin, Jumperform, vollweit geschnitten	295

Regen-Schirme

Damen-Schirm, gute haltbare Qualität mit mod. Griff und Spitze	425
Damen-Schirm, Ia. Baumwolle, kräftige Qualität	495
Damen-Schirm, Ia. Halbseite mit Rundhaken	695
Damen-Schirm, Ia. Halbseite mit Top und modernem Griff	975
Damen-Schirm, Ia. Halb. mit Top u. Spitze, eleg. Ausf., 8- u. 12tlg.	1675

Parfümerie

Sellendosen, weiß Zelloid	25,-
Lockenscheren	25,-
Herrenkämme	30,-
Frisierkämme, große Form	45,-
Zahnbursten, Zelloid	45,-
Rasierseife, mit Alumin.-Hülse	49,-
Schwammkörbe, weiß Zelloid	55,-
Handspiegel, w. Zell. gr. Form	55,-
Stehspiegel, mit Nickelrand	95,-
Kondit.-Wasser, Uhrenflakon	45,-

Erfischungsraum

Vormittags:

Rundstück, warm	60,-
Bockwurst mit Salat	60,-
Fräspastete	60,-
Verschiedene belegte Brötchen	30,-
Krabbenp., Schildkrötenuppe, mit Einlage	Tasse 25,-

Herren-Konfektion

Herren-Gummimäntel garantiert wasserdicht, nur erstklassige Fabrikate, mit guten Bezügen	1475
Herren-Gummimäntel garantiert wasserdicht, mit sehr hübsch gemusterten Bezügen, in verschiedenen Formen	3950
Herren-Übergangsmäntel aus praktisch gemusterten Stoffen moderne 1- und 2reihige Formen	2750
Herren-Paletots aus soliden Covercoat- sowie Marengostoffen, ganz auf Futter	3950
Herren-Sommermäntel aus nur besten Stoffen, Modellstücke, auf Seide	7900
Herren-Anzüge aus praktischen, mittelfarbigen Stoffen, moderne Formen	2300
Herren-Anzüge aus guten haltbaren Qualitäten in solider Verarbeitung	4600
Herren-Sportanzüge mit Breecheshose aus Loden sowie flott gemusterten Buckskins	3600

Herren-Übergangsmäntel

aus schwerem Gabardine, elegante 2reihige Form, ganz mit kariertem Plaid gefüttert

5900

Knaben-Konfektion

Knaben-Sportanzüge aus haltbaren Noppenstoffen, kleidsame Form für 11-12 Jahre	11.95
Knaben-Anzüge aus gutem Kadettstoff, mit Kragen und Manschetten für 5-6 Jahre	6.90
Knaben-Blusen aus blau/weiß, hell u. dunkel gestreiften guten Stoffen, mit Kragen und Manschetten	3.60
Knaben-Spielanzüge aus hübschen Waschstoffen, mit farbigen Besätzen	4.50
Knaben-Hosen aus blauem, waschechtem Satin, sowie farbigen Wollstoffen	3.60

Herren-Wäsche

Herren-Oberhemden, Ia. Perkal mit Kragen	495
Herren-Oberhemden, Ia. Zeph. mit Kragen	695
Herren-Oberhemden, Ia. Perkal mit 2 Kragen	975
Herren-Oberhemden, Ia. Hemdent.m. Ripsens.u.Rips-Mansch.	695
Herren-Taghemden, gutes, kräftiges Hemdentuch	295
Herren-Nachthemden, Ia. Wäschetuch mit Kragen	595
Herren-Schlafanzug, Ia. Zephir	975
Sportkragen, Ia. Rips alle Weiten	30,-
Sportkragen, Ia. Perkal, Restposten	35,-
Klappchenkragen, 4fach	65,-

Berufskleidung

Herren-Hosen, gestreift, verschiedene Muster	265
Herren-Hosen aus guten kammartigen Stoffen	12.50
Herren-Hosen aus hältbarem, gestreiftem Pilotstoff	6.90
Herren-Waschhosen aus gut hältbaren Stoffen	8.95
Schlosser-Jacken od. -Hosen haltbare Qualitäten	290

Herren-Stoffe

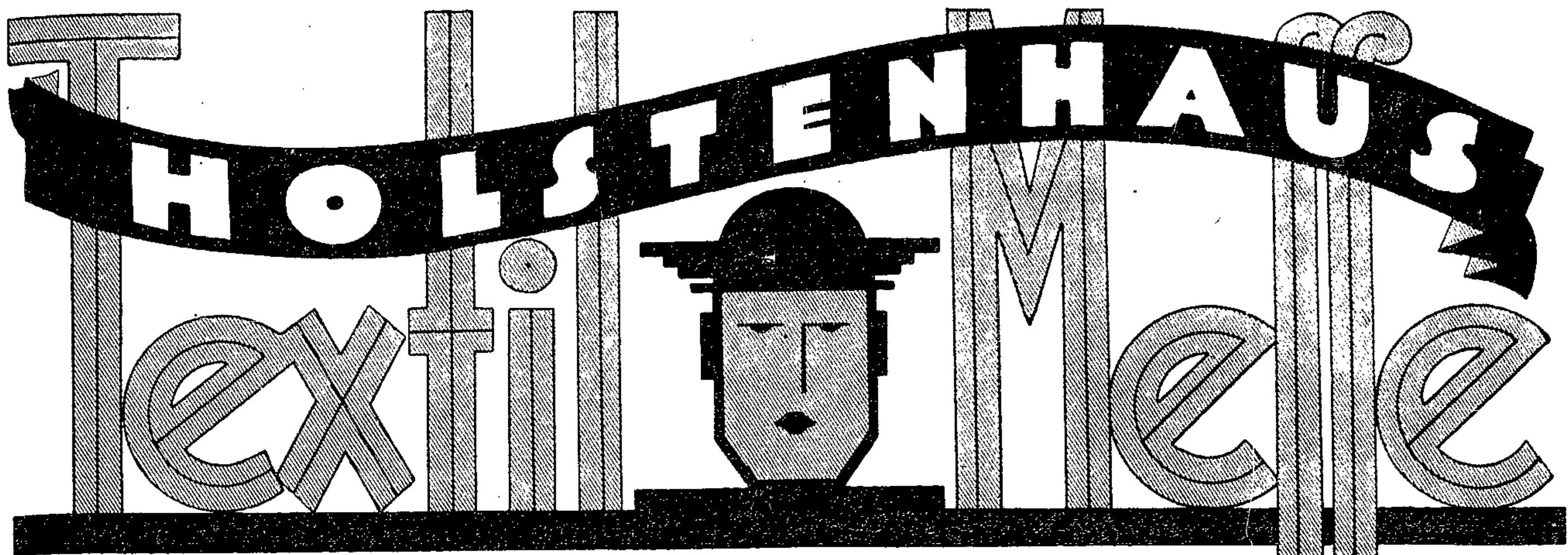
Verkauf im 1. Stock	
Buckskin, ca. 140 cm breit, tragfähige Qualität	Mtr. 5.90 4.90 390
Kammgarn-Cheviot, reinwollen	Mtr. 10.90 9.75 890
Cheviot, äußerst haltbar, praktische Muster	Mtr. 8.75 7.90 690
Manchester, florfest geköpft, verschiedene Farben	Mtr. 5.90 4.50 390
Gabardine und Kammgarn	Mtr. 16. - 14.50 1250

Strümpfe

Damen-Strümpfe, feine Baumwolle, verstärkt, schwarz und leder	45,-
Damen-Strümpfe, feine Baumwolle, verstärkt, schwarz u. farbig	75,-
Damen-Strümpfe, feine Baumwolle, Doppels.u. Hochf., alle Model.	95,-
Damen-Strümpfe, Ia. Baumwolle, beige und sonnenbrand	160
Damen-Strümpfe, gute Kunstseide, farbig	145
Damen-Strümpfe, Ia. Seidenflor, Doppelsohle, Hochf., beige u. leder	125
Damen-Strümpfe, Ia. Seidenflor, Doppelsohle, Hochf., bes. feine Qual.	225
Damen-Strümpfe, Ia. Seidenflor, der „Golda Strumpf“	375
Damen-Strümpfe, Ia. Kunstseide Ersatz für reine Seide	495
Damen-Strümpfe, Ia. Trama, farbig, unbeschwerde Qualität	571
Herren-Socken, feine Baumwolle, einfärbig	45,-
Herren-Socken, feine Baumwolle, Jacquardmuster	95,-
Herren-Socken, Ia. Mako, schwarz und farbig	135
Herren-Socken, Ia. Seidenflor, schwarz	145
Kinder-Söckchen, alle Farben Größe 1	45,-

Handschuhe

Dam.-Handschuhe,



**Die „Holstenhaus-Textil-Messe“, ein Sonder-Verkauf von
Qualitätswaren zu auffallend niedrigen Preisen bietet allen
Verbrauchern eine besonders günstige Einkaufsmöglichkeit**

Moderne Streifen	95 Pf.
für Blusen und Kleider	Meter
Schotten	120
für Kinderkleidung	Meter
Kleiderschotten	185
moderne Muster ca. 100 cm breit	Meter
Kostümstoffe	275
engl. Geschmack ca. 140 cm breit	Meter
Wollmusseline	295
aparte Muster	Meter

Tischwäsche

Tischtücher	Halbleinen-Damast 130x160 cm	5.90	425
Servietten	dazu passend 60x60 cm gesäumt	110	110
Tischtücher	rein Leinen 135x170 cm	7.75	650
Servietten	dazu passend 60x60 cm, gesäumt	130	130
Kaffeetischdecke	hellkariert, waschbar 130x130 cm	450	450

Bettwäsche

Kissenbezug	aus weißem Wäschetuch	135
Kissenbezug	mit Stickereieinsatz	195
Bettbezug	aus weißem Wäschetuch	540
Überschlaglaken	mit Languette	590
Bettücher	aus kräftigen Stoffen	3.90 350

Taschentücher

Taschentücher für Kinder	10 Pf.
mit Kante	
Taschentücher für Damen	18 Pf.
mit gestickter Ecke	
Taschentücher für Damen	25 Pf.
rein Mako mit Hohlsaum	
Taschentücher für Herren	25 Pf.
hell kariert	
Taschentücher reine Seide	1.10 85 Pf.
in verschiedenen Ausführungen	

Handarbeiten

Kissen mit Rückwand	1.35 95 Pf.
grau, moderne Zeichnung	
Kissen mit Rückwand	1.45 125
auf Haustuch gezeichnet	
Mitteldecken	1.45 95 Pf.
dazu passend auf Haustuch gezeichnet	
Küchüberhandtücher	1.95 145
gezeichnet, mit farbiger Blende garniert	
Blusen	525
auß. Vollvoile gezeichnet, moderne Muster	

Unterzeuge

Makohemden für Herren	Grösse 4	3.95 345
mit Doppelbrust		
Trikothemden für Herren	Grösse 4	3.90 295
Perkal-Einsatz und Manschetten,		
Makohosen für Herren	Grösse 4	3.30 265
gute Qualität		
Schlupfhosen für Damen	Baumwolle, feingewebt, weiß u. farbig	2.25 1.45 85 Pf.
Schlupfhosen für Damen	Kunstseiden-Trikot verstärkt, alle Gr.	3.95 295

Woll- und Waschstoffe

Kostüm-Cheviot	reine Wolle, ca. 130 cm breit	Meter	365
Covercoat	imprägniert, ca. 140 cm breit	Meter	425
Popeline	reine Wolle, in verschiedenen Farben	Meter	375
Reinwollene Gabardine	in verschiedenen Farben ca. 140 cm breit	Meter	590
Rips	für Kostüme und Mäntel in modernen Saisonfarben, ca. 130 cm breit	Meter	9.80 690

Musseline	in schönen Mustern, ca. 80 cm breit	Meter	95 Pf. 78 Pf.
Vollvoile	in modernen Druckmustern	Meter	1.95 95 Pf.
Dirndlstoffe	kariert, durchgewebt	Meter	125
Crêpe - Marocain	farben, ca. 100 cm breit	Meter	1.75 125
Frotté	kariert, moderne Farbenstellungen, ca. 100 cm breit	Meter	195

Seidenstoffe

Kunstseide	waschbar, weiss, ca. 75 cm breit	Meter	165
Kunstseide	waschbar, gestreift, mod. Dessins, ca. 70 cm breit	Meter	285
Seidentrikot	(Kunstseide) in vielen Farben, doppeltbreit	Meter	295
Bassteide	naturfarbig, ca. 80 cm breit	Meter	350
Helvetia-Seide	grosses Farbensortiment, ca. 90 cm breit	Meter	375

Japonseide	für Lampenschirme in vielen Farben, ca. 90 cm breit	Meter	390
Damassé	für Kostüm- und Mantelfutter ca. 55 cm breit	Meter	365
Crêpe de Chine	ca. 95 cm breit, in grosser Farbenauswahl	Meter	590
Eoliennes Welle mit Seide	in vielen Farben, doppeltbreit	Meter	590
Marocain	Kunstseide, mod. Farben, ca. 100 cm breit, Meter	Meter	450

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 140 cm breit 1.45, ca. 78 cm breit, Meter	65 Pf.
Hemdentuche	uns. bekannten gut, Qual. ca. 80 cm breit, Meter	95 Pf. 78 Pf.
Handtuchstoffe	Gerstenkorn mit roter Kante	0.55 Pf.
Handtuchstoffe	weiss Drell	1.20 55 Pf.
Züchen	kariert, Deckbettbreite	1.65, 95 Pf.
	Kissenbreite, ca. 80 cm breit	Meter

Schürzenstoffe	gestreift, ca. 120 cm breit	Meter	135
Linen	Deckbettbreite	Meter	1.55 95 Pf.
		Kissenbreite	Meter
Rein Mako	für elegante Leibwäsche ca. 80 cm breit	Meter	130
Inlett	für Oberbetten	Meter	2.95 180
Bettdamast	in schönen Mustern ca. 140 cm breit	Meter	265

Spitzen und Wäsche-Stickereien

Achselträger	Hohlsaumuster	Meter	28 Pf.
Madapolame-Stickerei	Lochmuster, ca. 7 bis 8 cm breit	Meter	35 Pf.
Stickerei-Feston	Hochglanz, Gittermuster	Meter	40 Pf.
Rockvolant	22 cm breit	Meter	85 Pf.
Hemdenpassen	Trägerform	Stück	48 Pf.

Kissenecken	Lochstickerei	Stück	75 Pf. 48 Pf.
Valencienne-Spitze	für Wäsche	Meter	8 Pf.
Klöppel-Spitze und Einsatz	ca. 7 cm breit	Meter	18 Pf.
Filet-Spitze und Einsatz		Meter	48 Pf. 38 Pf.
Tüllspitze	weiss, 90 cm breit für Kleider	Meter</	

Textil-Messe

Modewaren

Blusenkragen	Opal, reich mit Spitze und Einsatz garniert	78 Pf.
Kragen	für runden Ausschnitt mit Valencien-	145
spitze garniert	85 Pf.	145
Batist-Westen	mit Spitze 1.65	145
Bubenkragen mit Westentell	reich mit Spitze garniert	2.25 185
Morgenhauben	reich garniert	98 Pf.

Damen- und Kinder-Hüte

Liseret-Glocken	mit breiten Bandgarnitur	3.50 4.50 395
Jugendlicher Hut	aus buntem Stroh mit Ripsband	595
Backfisch-Glocken	Liseret mit Blumen und Rand garniert	7.50 675
Frauenhüte	mit Band- oder Reiberstieln	9.75 850
Aparte Glocken	aus Tagal-Pikot mit Ripsband	13.50 975

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Moderne Kasaks	Kunstseiden-Trikot und Marocain	11.75 7.50 575
Kleiderröcke reine Wolle	marineblau und schwarz	10.75 8.75 675
Trikotkleider Kunstseide	moderne Macharten, schöne Farben	16.75 13.75 975
Schottenkleider	mit Bubikragen und Lackgürtel	19.75 1475
Reinwoll. Kleider	moderne Streifen mit Bubikragen und Seidenschleife	17.50

Gabardine - Kleider	reine Wolle	2300
mit aparter Knopfgarnitur und Lackgürtel		
Ripskleider reine Wolle	39.00 2950	
Kasakformen		
Mouliné-Kleider	39.00 2975	
letzte Neuheiten		
Jacken-Kleider	39.00 2975	
Reinwoll. Gabardine 36.50 ... Cheviot 29.75 2475		
Damen-Mäntel	aus Donegal- und covercoat-	985
farbigen Stoffen, moderne Formen	14.75 11.75	

Korsette

Büstenhalter	gut sitzende Formen	1.25 90 Pf. 68
Korsette	guter Drell, lange Formen, mit 1 Paar Halter	2.50 2.10 195
Reform-Korsette	Drell, weiß und grau, für Frauen 3.95	295
Hüftformer	weißer oder geblümter Drell mit 1 Paar Halter	3.60 2.50 195
Hüftformer	weißer oder brochierter Satin-Drell mit Gummi	5.25 690

Taghemden	gutes Wäschetuch mit Zacke und Hohlsaum	1.60 95 Pf.
Taghemden	gute Stoffqualitäten mit Stickerei und Säumchen	3.75 2.75 1.25 185
Beinkleider	gutes Hemdentuch mit Stickerei und Zacke	3.75 2.95 1.85 125
Nachthemden	gutes Wäschetuch mit Hohlsaum oder Stickerei	6.25 4.25 295
Prinzeßröcke	gutes Wäschetuch mit breiter Stickerei	5.90 4.50 3.95 295

Unterröcke

Waschstoffe	gestreift	4.95 3.25 250
Baumwoll-Trikot	mit Satin-Volant	3.40 4.90 390
Alpaka oder Satin	einfarbig und gemustert	5.90 4.95 475
Moiré	mit Plissé-Volant	7.50 590
Kunstseiden-Trikot	moderne Farben	14.25 975

Servier-Schürzen	fester Stoff, mit Stickerei und Säumchen	1.45 95 Pf.
Damen-Schürzen	Juniper-Form aus gutem Water oder geblümten Kretonn	1.95 135
Damen-Schürzen	Wiener-od.Jumper- Formen gut. Water od. geblüm. Satin 2.25 195	195
Damen-Schürzen	Wiener Form hell und dunkel gestreift, extra weit	4.50 325
Damen-Schürzen	Juniper-Form guter Satin, moderne Muster	5.90 4.75 3.75 325

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge	solide Stoffe, gute Verarbeitung	32.00 29.00 2400
Herren-Sportanzüge	frische Formen, mit kurzen oder langer Hose	68.00 58.00 3800
Herren-Anzüge	Nadelstreifen	68.00 48.00 3900
Herren-Anzüge	Gabardine, letzte Neuheiten	89.00 69.00 5600
Herren-Anzüge	blauer Twill u. Kamm- garn, 1- und 2reihig, guter Sitz	89.00 7900

Herren-Sporthosen	Donegal und Cord, mit doppeltem Hosenboden	11.50 8.90 690
Windjacken	imprägniert, moderne lange Formen	14.75 975
Gummimäntel	geklebt und genäht	29.75 24.00 19.75 1675
Herren-Paletots	Coceroat u. Marengo, gute Verarbeitung	69.00 56.00 4800
Schweden-Mäntel	Gabardine, Coceroat und andere Stoffe	89.00 6800

Hüte und Mützen

Wollfilzhüte	in modernen Formen und Farben	4.50 3.90 295
Haarfilzhüte	gute Qualitäten, mod. Farben und Formen	9.75 650
Sportmützen	aus einfarbigen u. gemusterten Stoffen	2.45 1.95 110
Jachtklubmützen	aus gutem marineblauem Tuch	5.25 4.25 265
Fliegermützen	für Knaben aus gutem marineblauem Tuch	2.95 195

Oberhemden	Perkal, gute Qualitäten, moderne Streifen mit Kragen	7.50 5.75 490
Oberhemden	Zephir, gute Verarbeitung, moderne Streifen mit 2 Kragen	10.75 9.75 750
Oberhemden	weiß, mit Rips-Faltenbrust und Klappmanschetten	9.50 8.75 725
Sporhemden	Trikotin, beige mit 2 Kragen, elegante Ausführung	1450
Schlafanzüge	aus gestreiftem Perkal, moderne Muster	1450

Tüll-Gardinen	haltbare Qualitäten doppeltbreit Meter	1.95 1.45 95 Pf. 75 Pf.
Etamine	ca. 150 cm breit Meter	1.65 1.25 98 Pf.
Spannstoffe	moderne Muster ca. 130 cm breit Meter	2.25 1.65 135
Voll-Voile	ca. 180 cm breit zur Anfertigung von Wolkenstores	325
Madras-Stoffe	in Gold, grün, lila garantiert echtfarbig	4.75 365
Veranden-Leinen	ca. 130 cm breit mit farbigem Streifen	225

Halbstores	in Etamine mit Einsätzen	3.25 2.65 195
Madras-Garnituren	garantiert echtfarbig	11.50 7.50 475
Etamine-Garnituren	2 Schals 1 Querbehang	9.50 6.50 490
Tüll-Garnituren	2 Schals 1 Querbehang	11.